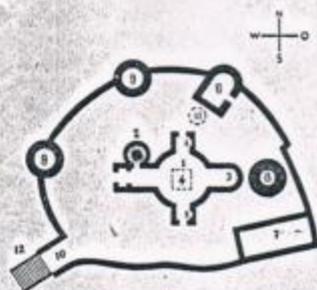


Karlshafen 5 Std. zur Verfügung stehen.
Für Wanderungen zur Juliushöhe, Kruken-
burg und dem Flugenottenturm. Rückkunft
im Hörter 19¹⁶ Uhr. S. Dörig

Am achten Tag unserer Reise hatten wir
uns eine Dampferfahrt nach Karlshafen
vorgenommen. Frühmorgens ging es dann
los. Es war sehr windig und regnerisch.

Trotzdem war die Dampferfahrt sehr schön. Ich
stand am Bug des Schiffes. Es war herrlich anzu-
sehen, wie das Schiff die Wellen durchschneidet.
Rechts und links der Ufer waren Berge, Wälder
und Viehweiden. Als wir dann in Karlshafen an-
kamen, war der schönste Sonnenschein. Zuerst
besichtigten wir den Hafen. Hierbei erklärte uns
Herr Rodermund, wie der Name Karlshafen entstanden
ist. Der Landgraf Karl von Hessen hat den Hafen
bauen lassen, um durch die Diemel nach Kassel zu
kommen. Von weitem sahen wir auch die Jugendher-
berge, in der wir in vorigem Jahr übernachtet haben.
Anschließend gingen wir zur Krukenburg. Die Kruken-
burg ist eine Burgruine. Sie liegt auf einem Hügel
im Diemeltal. Der Bergfried war früher zehn Meter höher.
Von dort aus hat man einen schönen Ausblick ins
Diemeltal. Wir gingen dann über die Teufelskanzel
zum Flugenottenturm. Von hier aus konnten wir
ganz Karlshafen übersehen. Nun ging es wieder berg-
ab. Wir wanderten ganz durch den Wald bis zum
Stadttrande. In einem Hotelgarten an der Anlege-
brücke machten wir Rast. Wir hatten noch über
eine Stunde Zeit bis unser Dampf kam. Um uns
die Zeit zu vertreiben, haben wir einem Angler zu-
gesehen. Dann ging es mit Volldampf nach Hörter
zurück. Wir waren alle vom Wandern sehr müde
und schiefen deshalb sofort ein. Ich werde noch
oft an die schönen Tage zurückdenken. D. Janssen.

Grundriß der Krukenburg



- 1 Burgkirche
- 2 Treppenturm
- 3 Chor
- 4 Krypta
- 5 Seitenaltäre
- 6 Paderborner Haus (Vogtswohnung)
- 7 Mainzer Haus (Wohnung d. Abtes)
- 8 Bergfried
- 9 Wehrtürme (Bastionen)
- 10 Torbau
- 11 Brunnen (Zisterne)
- 12 Zugbrücke

Als Schutzburg des Klosters Helmarshausen erbaut A. D. 1215 - 1220

Unser Marsch ging durch die Stadt auf die Krukenburg zu. Wir sahen nur noch die Ruine. Mitten in der Burg war früher die Burgkirche mit dem Seitenaltären, dem Treppenturm und dem Brunnen, an der Seite stand das Paderborner Haus und zwei Wehrtürme. Rechts

davon stand einst das Mainzer Haus. Hintert dem Chor ist der Bergfried gewesen. Wo der Chor damals war, sollen die Abte begraben sein. Danach führte uns ein alterer Herr bis zum Hugenottenturm.



Blick vom Hugenottenturm

Nach kurzer Zeit nahm er dann wieder Abschied, und wir gingen wieder nach der Anlegebrücke hinab.

21.6.56 Donnerstag, Tag der Heimfahrt. Deckenabgabe, Versorgung mit Verpflegung. Reinigung der Unterkunft und Übergabe an Gruppe 4. Rückfahrt über Holmünden (Baugewerkschule Kacarmann)

Eschershausen (Rabes Geburtshaus 1831 und Rabeschule) Kloster Arnoldsborn, Gandersheim (Besichtigung der Stiftskirche), Seesen (Schlacht Lutetia am Barenberge 1626 Fuchsenkmal), Salzgitter, Thiede, letzte Rast im Thiede. 20³² Uhr Ankunft im H. Twülpstedt.

Twülpstedter Schulen waren begeistert

Von einem neuntägigen Aufenthalt in der Jugendherberge Höxter kehrten die oberen Schulklassen von Gr- und Klein Twülpstedt voller Begeisterung zurück. Unter der Führung der Lehrer Blumenthal und Rodermund waren die Mittel- und Oberstufen beider Schulen nach Höxter gefahren, um im Rahmen des diesjährigen Sommeraufenthaltes des Schulbezirkes Velpke nahe der schönen Weserstadt zu wohnen und die Landschaft zu erwandern.

Von dieser Gelegenheit machten die Schulen reichlich Gebrauch, indem sie über die nähere Umgebung hinaus auch Fahrten nach Karshaven unternahmen, wo die Reste der Krukenburg und der Hugenottenturm zu den reizvollsten Zielen gehörten. Aber auch der Stadtwald von Höxter und das benachbarte

Kloster Corvey mit dem Grab des Dichters Hoffmanns von Fallersleben wurden aufgesucht und hinterließen einen tiefen Eindruck. Auf der Rückfahrt mit dem Velpker Rischbus bildete der Aufenthalt in Gandersheim eine äußerst angenehme Unterbrechung. Für die Betreuung der Mädchen hatte Frau Blumenthal gesorgt.

Aber auch die übrigen Kinder wurden gut versorgt, so daß alle voller Begeisterung in ihre Heimatdörfer zurückkehrten. — Gegenwärtig befindet sich die Schule Danndorf unter der Führung von Lehrer Riedel in Höxter. Ihr Aufenthalt geht heute zu Ende und wird durch die Schulen Wahrstedt und Papenrod abgelöst, die bis zum Beginn der großen Ferien am 14. Juli 1956 in Höxter verbleiben.

Friedrich Weber / Dreizehnlinden
Dieses Epos aus der Frühzeit der deutschen Geschichte ist eines der Bücher, die über Generationen hinweg nicht von ihrer Wirkung verloren haben. Gefesselt von den Ereignissen, die sich zur Zeit der Beherrschung der letzten Sachsen im nördlichen Westfalen abspielten, folgt der Leser / dann in schönster Sprache erzählt / dem Kampf um die Herrschaft über die Gegend (Ulrichs Kämpfe) mit Entzückung (des Dichters).

m.
kon-
mt
s. Dörge
ir
lem
mm
ch
u:
er
an:
anden
fen
zu
her:
aben.
hem-
gel
höhen
e ins
xel
ir
berg:
m
zu:
eter
ude
och
en.

^{7.8.56}
Einigung über Schulholzdeputat

Tagung des Gemeinderates in Klein-Twülpstedt - Wahlvorstand

Der Gemeinderat von Klein-Twülpstedt befaßte sich unter Vorsitz von Bürgermeister Köther in seiner am Sonnabend bei Dalmahey abgehaltenen Sitzung mit der Vorbereitung der Kommunalwahl. Es wurde der Wahlvorstand gebildet. Außerdem standen Fragen des Landkaufs und des Schulholzdeputats auf dem Beratungsprogramm.

Vorsitzender des Wahlvorstandes der am 28. Oktober stattfindenden Kommunalwahl ist E. Schlottmann, Kappel ist sein Stellvertreter. Schriftführer wurde Lakasus, Stellvertreter Lippelt. Zu Beisitzern wurden Kämpfer, Appelt, Kelch und Renner berufen. Außerdem wählte der Gemeinderat Klapproth, Deutschendorf, Köchig,

Renner, Buder und Schomburg als Zähler für die Aufstellung der Wohnungstatistik.

Der Ankauf eines etwa 240 bis 250 Quadratmeter großen Gartenlandes für die Gemeindebäckerei ist noch nicht beschlossen.

Auf dem Festplatz werden, wie der Gemeinderat festlegte, keine Pappeln angepflanzt. Ueber das Schulholzdeputat ist, wie mitgeteilt wurde, mit der Forstgenossenschaft eine Einigung erzielt worden. Nach dem Schulverwaltungsgesetz werden jährlich neun Raummeter Holz (halb Eiche und halb Buche) sowie Wasenholz geliefert. Für das 1954 vorbehaltenlich bezahlte Schulholz werden nun 225 DM zurückgezahlt.

8 DM je Kind zurückgezahlt

Kl.-Twülpstedt. In einem Elternabend gab der Schulleiter einen Bericht über das Sommerlager in Hörter im Weserbergland. Trotzdem nur an einem einzigen Tage Sonnenschein herrschte, bezeichnete er das Lager als gelungen. Ein Leerlauf ist nie aufgetreten. An den Kosten beteiligten sich Elternschaft, Gemeinde und Landkreis Helmstedt. Nach endgültiger Abrechnung ist die erfreuliche Tatsache festgestellt worden, daß noch ein Ueberschuß vorhanden war. Acht DM für jedes teilgenommene Kind konnten den Eltern nun zurückgezahlt werden. Anstatt der wegen des schlechten Wetters ausgefallenen Fotos hatte die Nachbarschule Rümmer Farblichtbilder zur Verfügung gestellt, die den Eltern einen Ueberblick über die Verhältnisse im Lager Hörter vermittelten.

Abrechnung von der Weserfahrt.

Einnahme:	Ausgabe:	Für Besichtigungen usw
35 M. 21. 735,- DM	Busfahrt 176,- DM	Bodernwerder: Müritzh
u. Entm. Rat. 26,- "	Schlafgeld 88,- "	hauseinhaus 2, 10 DM
u. Joris 94, 50 "	Badern 16,- "	Kloster Conny 10, 50 "
Gemeinde 165,- "	Mittagessen 148,- "	Fürstenberg 5, 50 "
Umkassett 10,- "	Dampferfahrt 57, 20 "	Burg Polle 1, 65 "
<u>1130,50 DM</u>	Kalte Verpflegung 176, 65 "	Kreikumburg 2, 10 "
- 932,70 "	Zehrung (21.9) 189,- "	Stiftshirche Gandersheim 1,- "
<u>197,80 DM</u>	Besichtigungen } 26,85 "	Bedienungsgeld (Essen) 4,- "
137,80 DM: 22 = 8,99 DM	u. Bedienungsgeld } 26,85 DM	
<u>176</u>	Zuschuß Schulfahrt } 5,- "	
<u>218</u>	an Lehrwerkim } 5,- "	
<u>198</u>		
<u>200</u>		
	<u>932,70 DM</u>	

Einnahme: 1130,50 DM

Ausgaben: 932,70 "

Überschuß: 197,80 DM

197,80: 22 = 8,99 DM Dieser Überschuß wurde zurückgezahlt.

176

218

198

200

Nach Prüfung sämtlicher Unterlagen haben wir die Abrechnung für einwandfrei und richtig besunden.

Siegfried Dirge. Karin Mewing.

Kl. Twülpstedt, den 8. Sept. 1956. Wilhelm Köchig, Hans Lindner.

Lehrerverein Velpke hält Rückschau

298 Jugendliche aus 14 Gemeinden am Sommerlager beteiligt

Nachdem nun die letzte Schulgruppe aus dem Sommerlager „Schwimmbad Höxter“ in ihre Dörfer zurückgekehrt ist, wurde die Lageraktion des Ortslehrervereins Velpke für dieses Jahr abgeschlossen. Daß es ein geglückter Versuch war, auch der Jugend dieses Bezirkes Freude, Erholung und Entspan-

nung eines solchen Lagers erleben zu lassen, ist gewiß.

Auch im kommenden Jahr möchte niemand der Beteiligten einen erneuten Lageraufenthalt missen. Die Wahl des Lagers war außerordentlich glücklich. Als massiver Barackenbau bot es Schutz bei jeder Witterung. Seine ideale Lage im Schwimmbad mit Spiel- und Sportplätzen gaben hinreichend Gelegenheit zum Baden und zur Freizeitgestaltung jeder Art. Höxter, mit seinem entzückenden Häuserschmuck und seiner reizvollen Umgebung, lud zu immer neuen Spaziergängen ein.

Selbstverständlich kamen auch größere Tagesausflüge oder eine Dampferfahrt zu ihrem Recht. Poile mit seiner Burg, der Kötherberg mit herrlichem Rundblick über das Bergland, Neuhaus im Solling, Karlshafen an der Mündung der Diemel waren lohnende Ziele. 298 Jugendliche und 30 Begleitpersonen aus 14 Orten des Bezirkes lernten so eine der schönsten Landschaften unseres Vaterlandes kennen. In acht Durchgängen zu je neun Tagen war das Lager belegt. Der Lehrerverein kann voller Stolz auf sein Werk zurückblicken, wenn er am heutigen Freitag in der Bahnhofswirtschaft Klein-Twülpstedt zusammenkommt, um Rückschau und Schlußabrechnung zu halten.

Unsere Geburtstagsüber-
raschung für Herrn
Rodermund.

Am 23. Sept. 1956 hatte unser
Lehrer Geburtstag.
Morgens um 7^{1/2} Uhr ver-
sammelten wir uns vor
Hosigs Laden. Viele Schul-
kameraden hatten Blu-
mensträuße mitgebracht,
womit sie Herrn Roder-
mund noch eine Extra-
freude bereiten wollten.
Als alle versammelt waren,
berieten wir, welches Lied
wir zum Geburtstag sin-

gen wollten. Wir einigten uns auf das Lied „Im
schönsten Wiesengrunde.“ Sr. Timmes Scheune stell-
ten wir uns auf und übten das Lied einmal
durch. Schnell schmückten wir unser Geschenk, es
war ein Buch, mit ein paar Blumen. Alle hatten
etwas Geld dazugegeben, und so war es uns möglich
gewesen, das Buch zu kaufen. Endlich gingen wir
nach der Schule. Alles war mucksmäuschenstill,
es hätte uns sonst wer sehen können, und dann
wäre unsere freudige Überraschung verdorben. Lei-
se huschten wir auf dem Hof und stellten uns auf.
Dann erscholl das Lied aus vielen freudigerreg-
tem Kinderkehlen. Es machte uns großen Spaß, un-
serm Lehrer ein Ständchen zu bringen. Kaum war
das Lied verklungen, als Herr Rodermund aus
der Haustür trat. Die Schülerinnen Karin Helwing
und Siegrid Dörge gratulierten ihm zum 65. Geburtstag
und überreichten im Namen der Klasse das Geschenk.
Herr Rodermund war sehr erfreut und bedankte

sich herzlich, Es war das erste Mal, daß Schulkin. um
 der ihm ein Ständchen zum Geburtstag brachten. Helm
 Wir bekamen alle einige Kekse, worüber wir uns Pars
 sehr freuten. Unser Lehrer versprach uns dann, Wir
 mit uns eine Radfahrt zu machen, was eine noch gut
 größere Freude bei allen auslöste. Das war wirk- fahr
 lich ein schöner Tag. Siegrid Dörge. ich

Unser Ausflug mit dem Fahrrad.

Kreisbildstelle zu Gast

Kl. Twülpstedt. Erstmals nach den Herbst-
 ferien erlebten die Kinder der hiesigen Schule
 wieder einmal die Kreisbildstelle Helmstedt mit
 der Vorführung von Kulturfilmern. Gezeigt wur-
 den die Filme: „Iliskoppel“, „Kaiserpinguine“,
 „Volkskunst und Volkslied im Erzgebirge“. An
 die Kleinsten der Kleinen hatte die Kreisbild-
 stelle auch gedacht und zeigte ihnen den Mär-
 chensfilm „Im Reiche der Wichtelmännchen“. Alle vier Filmbstreifen lösten bei den Schülern
 großes Interesse aus.

Radtour in den Drömling

Kl. Twülpstedt. Der hiesige Schulleiter unter-
 nahm in diesen Tagen mit seiner Klasse eine
 Radtour in den Drömling. Bei strahlendem
 Herbstwetter wurde die Fahrt gestartet und
 führte die Beteiligten erstmalig in die Dörfer
 des Drömlinggebietes. Großes Interesse fanden
 die Schulen und Kirchen in den Orten, die
 besichtigt wurden.

Unser Lehrer machte mit uns ei-
 nem Radausflug im dem Nordkreis
 von Kl. Twülpstedt aus fuhrten
 wir nach Uelpeke, von dort nach
 Grafhorst. Im Grafhorst sahen
 wir uns die neue Schule von drau-
 ßen an. Durch Rüben fuhrten wir
 nach Pansau, von dort bis kurz
 vor Bergfeld. Dort fuhrten wir
 einem morastigen Feldweg entlang, der zur
 Holzmühle führte. Der grüne Rasen schaukelte dort
 ganz schön, denn wir waren ja mitten im Dröm-
 ling. Dann fuhrten wir nach Bergfeld. Bald
 darauf fuhrten wir weiter nach Tiddische und
 Kottlingen. Im Eischott sahen wir uns dem
 Brautsstein an. Brechtorf war unser nächstes
 Ziel. Dort hielten wir uns nicht lange auf, son-
 dern fuhrten bald weiter nach Uorsfelde. Im
 Uorsfelde kehrten wir in der Gastwirtschaft
 Peters ein. Herr R. lud uns alle zu Kaffee und Ku-
 chen ein. Wir mußten aber bald aufbrechen.
 Über Neuhaus, durch den Wald ging's dem Hei-
 matdörfchen zu. Es dunkelte schon. Bei Helwings
 kamen wir ins Dorf. Wir verabschiedeten uns
 und fuhrten schnell nach Hause. Siegrid Dörge.

Wir fahren nach der Holzmühle im
 Drömling.

Am 16. Oktober 1956 unternahm unser Lehrer mit

um. uns Schulkindern eine Radfahrt in den nördlichen Kreis
 n. Helmstedt. Wir fahren über Ulpke, Grafhorst, Rühren und
 um. Parsau. Unser Lehrer sagte: „Jetzt fahren wir zur Holzmühle.“
 mm, Wir bogen in einen Nebenweg ein. Zuerst war der Weg ganz
 rock gut, aber dann, rief meine Freundin: „Vorsicht, Rutschge-
 wirts fahr.“ Ich aber verstand sie nicht gleich, und beinahe hätte
 örg. ich da gelegen. Alle schimpften über den schlechten Weg.
 Es war einfach furchtbar. Endlich wurde der Weg besser.
 ei. Wir sahen schon die Holzmühle. Vor der Mühle stand
 reis gerade ein Auto, das Mehl abholte. Der Müller guckte
 n oben aus der Tür. Neben der Mühle war ein schöner Ra-
 ach sen und ein kleiner See. Wir wollten eine Quelle suchen.
 n Der Boden wackelte unter unseren Füßen, wohin man
 trau auch trat. Wir befanden uns im Drömlingmoor. Nun
 wir gingen wir alle wieder zurück. Auf dem Rasen lag
 urz ein Boot, das uns einen schönen Sitzplatz gestattete.
 wir Nun verzehrten wir unser Brot. Jetzt mußten wir wie-
 dort der weiterfahren, denn wir wollten ja auch noch an-
 Dröm einen besseren Weg.

Astrid Lemke.

Die Braut, die zu Stein erstarrte.

md Im Eischott steht vor Thielecks Hause ein Stein, den nennt man den
 tes Brautstein. Der Stein wird so genannt, weil sich dieses ereigna-
 m. gen. Eine Bauerntochter hatte einen armen jungen Mann zum
 z. Freund. Sie hätte ihm gern geheiratet, aber das ließ der Vater
 ft Das Mädchen heiratete diesen Mann, aber trotzdem verlebte der
 Ku. Vater, daß sie ihm heiratete. So kam der Tag der Hochzeit. Der
 lei. Brautwagen kam mit dem Bräutigam und dessen Eltern im
 ys auf dem Wege zur Kirche wart, erblickte die Braut ihren einst-
 ms maligen Freund, der ein sehr trauriges Gesicht machte. Das
 örg. packte sie so, daß ihr diese Worte entfuhr: „Liebt es Stein
 it im Eischott stehen, es es Brot nach Barmstedt gehn!“ Der
 Wunsch ging sogleich in Erfüllung. Die Braut fiel aus der
 Kutsche und erstarrte zu Stein. Die Eltern und Gäste erschra-

kur. Vor kurzem waren sie noch fröhlich und guten Dinge,
 aber jetzt läßen sie untröstet davon. Dem Eltern aber bleibt nur
 der schwere Stein. Unter dem Stein fand man noch einen
 Schuh der Braut. Noch heute steht der Stein vor der Gast-
 wirtschaft Thüleke. Im Thülekes Stube wird der Brautschuh
 aufbewahrt.

Maxim Helwing.

Im Dunkeln durch den Wald.

Als wir uns in Vorsfelde gesättigt hatten, fuhren wir
 dem kürzesten Weg nach Hause. Es ging über die Dörfer Reis-
 lingen und Kuhhaus dem Walde zu. Weil der Waldweg
 sehr schmal ist, fuhren wir alle hintereinander. Wenn
 man sich einmal umblickte, sah es aus wie eine Riesens-
 Schlange, die hinter einem herfuhr. Einige Mädchen sagten: „Am
 „Durch den Wald fahren ist doch viel schöner als auf der
 staubigen Landstraße.“ Langsam fing es an, dunkel zu
 werden. Oft ging es über Baumwurzeln und Vertiefun-
 gen. Aber das machte dem Jungen besonders Spaß, und sie wun-
 lachten, wenn die Mädchen riefen: „Um ein Haar wäre ich
 hingefallen!“ Aber wir hatten Glück, es geschah nichts. Ein
 paar Jungen hatten schon Licht am Rade. Herr Rodert =
 mund meinte: „Das ist nicht nötig, es fährt sich ja dadurch
 nur schwerer.“ Mir wurde richtig schauzig bei dem Gedan-
 ken, allein im Dunkeln durch den Wald fahren zu müs-
 sen. Durch die Bäume schimmerte es jetzt ein wenig, hell
 hindurch, und wir befanden uns auf der Straße, die im
 unser Dorf führte. Im schnellsten Fahrt ruuerten wir dem Berg
 hinunter, dem anderen schoben wir hinauf. Nun waren wir
 wir wieder daheim. Wir hatten alle viel von dieser schönen
 Fahrt im den Nordkreis zu erzählen und wünschten uns,
 daß wir noch öfters einen Ausflug mit dem Rade unter-
 nehmen dürfen.

U. Herzog

195

bildr

Roma

Rein

Schulkinder brachten Weihnachtsstimmung

Gelungene Schulveranstaltung für Eltern und Jugend - Knecht Ruprecht zu Gast

Kl. Twülpstedt. Unter Beteiligung der Einwohnerschaft fand am Wochenende im Saale der Gastwirtschaft W. Dalmahey die diesjährige Schulweihnachtsfeier statt. Nach einem mehrstimmig gesungenen Eingangslied und der Begrüßung der vielen Gäste durch den Schulleiter gestalteten die Kinder ein Programm, das alle Anwesenden an ihre Kindheit erinnerte und eine besinnliche Weihnachtsstimmung brachte. In bunter Reihenfolge wurden Lieder, Gedichte und Laienspiele vorgetragen, die immer wieder mit Beifallskundgebungen belohnt wurden.

In den vier zum Vortrag kommenden Laienspielen „Erntedankfest-Spiel“, „Helligabend in der Schule“, „Die zwei Ruprechte“, und „Märchentraum im Weihnachtswald“, bei denen fast alle Schulkinder einmal in Erscheinung traten und ihnen die Verkleidung und dekorative Ausgestaltung der Spiele überlassen wurde, zeugte

von einer Phantasie, die immer wieder allgemeine Bewunderung hervorrief. Aber auch diese schönen weihnachtlichen Stunden mußten einmal zu Ende gehen und fanden ihren Ausklang, als Knecht Ruprecht schwer bepackt im Saale erschien und mit der Bescherung aller Schulkinder aber auch der Kleinkinder vom zweiten Lebensjahre ab begann und ihnen weihnachtliche Freude bereitete.

Abschließend dankte der Schulleiter allen denen recht herzlich, die durch Spenden und Mithilfe es ermöglichen halfen, diese Feierstunde zu gestalten. Im Namen der Elternschaft dankte Schulvorstandsmitglied Rudolf Köchig den Lehrern und Kindern für die Mühe, die sich alle gegeben haben, um den Eltern zu zeigen, daß doch noch ein guter Kern in der Jugend steckt.



Schulentlassungsfeier 1957.
Am 21. März 1957, ihrem letzten Schultag, war für die Abgänger im Besim der Eltern eine Abschiedsfeier. Es wurden vier Schülerinnen entlassen: Sigrid Dörge, Karin Helwing, Gusele Kleinke und Karin Swendrak. Durch die

Liedern und Gedichte ging dem Abgängern der Abschied von der Schulzeit sehr nahe. Es waren diesen Jahr für unseren langjährigen Lehrer Herrn Rodermund die letzten Abgänger, die er entließ, da er bald in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Herr Rodermund erteilte die Abgänger und gab ihnen gute Ratsschläge mit auf ihren Weg in das kommende Berufsleben. Zum Schluß der Feier erhielten sie ihre Abgangszeugnisse. Die vier Schenkenden überreichten zum Dank ein Buch von Felicitas Rose: Heideschulmutter Uwe Karsten. Ursula Herzog.

Die Volkshochschule, Düppelstraße 16, Twülpstedt, pflanzte am 2. 4. 1957 ihre Vorstrichweife für den anstehenden Winter mit einem Liff: Bibra von dem Hauptort - Großmiltzinger Hermann Weigel - Rössler, Rendsburg: Gymnasium im Markt mit Frau. J. Stelle folgende Wurfisoff:

Winter 1953/54:	20 Abende (mit Freigang)	mit 487 Füllungen	
" 1954/55:	20 " (Lonschiffen + Freigang)	" 552 "	} 2261 Füllungen im 4. Winterhalbjahr.
" 1955/56:	10 " " "	" 717 "	
" 1956/57:	9 " " "	" 558 "	

1956 konnten die Grundsteinlegung und das Richtfest in...

Abschied für Schulleiter

Klein-Twülpstedt. Am vergangenen Wochenende hatten die Schulkinder der Oberstufe unter Anleitung von Lehrer Buder ihren Klassenraum mit Blumen und der Bundesfahne geschmückt; denn es galt von Schulleiter Albert Rodermund Abschied zu nehmen. Von seiten der Schulaufsichtsbehörde war Schulrat Kirn und von der Gemeinde Bürgermeister Reinhold Köther gekommen. Nach einleitenden Gedichten und Liedern, von den Kindern vorgetragen, sagte Schulrat Kirn dem in den Ruhestand tretenden Schulleiter Rodermund herzlichen Dank für seine über vierzigjährige Treue im Pädagogenberuf. Die letzten siebeninhalb Jahre verbrachte er in der Gemeinde Klein-Twülpstedt.

In seiner Ansprache ließ Schulrat Kirn noch einmal den Lauf und den Werdegang dieses verdienten Lehrers abrollen, wobei er auch auf die im Laufe der Zeit im Schuldienst eingetretene Wandlung einging, die es einem Lehrer nicht immer leicht machte, mit Liebe und Lust voll und ganz in dem Berufe aufzugehen.

Bürgermeister Köther als Vertreter der Gemeinde und der Elternschaft fand in seiner kurzen Ansprache für den scheidenden Schulleiter herzliche Dankesworte für seine Arbeit an der hiesigen Schule und überreichte ihm ein mit Widmung versehenes Buch (Deutschland im Bilde) als sichtliches Zeichen der Verehrung. Auch er bedauerte es aufrichtig, daß das Alter des Schulleiters schon sein Recht fordere. Der verbleibende Lehrer Buder, dem die Inszenierung dieser Stunde oblag, richtete an seinen scheidenden Kollegen auch im Namen der gesamten Schulkinder herzliche Worte des Abschieds und des Dankes für ein langes Leben voller Mühen, Sorgen und Pflichtenfüllung und ließ diese ergreifende Feierstunde durch Lied- und Gedichtvorträge von Schulkindern ausklingen.

Abschiedsfeier.

Am 30. März mußte unser Lehrer und Schulleiter Herr Rodermund für immer die Schulküste schließen, denn seine Dienstzeit war zu Ende. Aus diesem Anlaß schmückten wir den Klassenraum mit vielen Blumen und der Bundesfahne. Vor der Feier ließen wir uns mit Herrn Rodermund auf dem Schulhof fotografieren. Ausser Herrn Buder, der Ober- und Unterstufe, waren noch der Schulrat, Herr Kirn, und der Bürgermeister, Herr Köther anwesend. Die Kinder der Oberstufe sangen Lieder und einige trugen Gedichte vor. Der Schulrat, der Bürgermeister und Herr Buder dankten in ihren Ansprachen

Herrn Rodermund noch einmal für alles, was er für die Schule getan hat, und sie gaben ihm gute Worte mit auf dem weiteren Lebensweg.

Herr Rodermund bedankte sich tiefbewegt für die warmherzigen Worte.

Zum Dank überreichte

der Bürgermeister von der Gemeinde dem scheidenden Schulleiter ein Buch. Auch von der Oberstufe bekam der Schulleiter ein Buch mit dem Titel „Aus siebenzig Lebensjahren von Graf Lutkenor.“

Ursula Herzog

Dem Abfluge meines Lebenslaufes ist es mir, der ich damit beginnen habe, die Pflichten zu erfüllen, geschehen, wie ich mich in meinen 65 Lebensjahren auszuzeichnen.



Ein besorgtes Leben liegt hinter mir. Geboren wurde ich
 in Dittke, im Kreis Wolfenbüttel. 14 Jahre besuchte ich
 die Schule in dieser Stadt. Als Lehrer war ich tätig in
 Lutzingsdorf/Barg im Kreis Blankenburg, im Volkswaldheim
 im Kreis Gerdorfheim, im Gliedernau und 1944/45 abge-
 ordnet an die Einlehrscheule (78 Kinder) in Mandershausen
 im Kreis Hannover und nach dem 2. Weltkrieg
 in Lohndorf im Kreis Friedland im Kreis Lüneburg.
 Vom ehemaligen Land Hannover wurde ich auf dem
 Kreis Holzmindeleu Kommando und hier, hier in ^{der} ~~der~~
 Gebirgshütte minimal beteiligt, so daß ich oftmals dort zu be-
 finden und auf Befehl von der Wache weilt. Ich hatte sehr
 viel Glück oder wie man es sonst nennen soll, persönliche
 Kreis der freies Hannoversches Land Kommando zu
 lassen.

Die Wirkungsstätten im Kreis Lüneburg waren mir
 allerdings zugewiesen, während man früher das Recht
 hatte, sich eine Stelle zu wählen. Nach 13 monatiger
 Entlassung wurde ich zunächst wieder in Lohndorf befristet
 Folge einer Demissionierung auf Gliedernau mußte
 ich nach 8 Monaten wieder auf ^{den} Dienst aufgeben.
 Nach meiner Entlassung im Dezember 1948 (Gruppe
 IV, ohne Entlassung) wurde ich endlich am 1. Oktober 1949
 in Klein Friedland wieder angestellt. 7 1/2 Jahre war ich für
 tätig und habe mich auf eine weggeführt.

Immer habe ich mich für die Belange der Schule, der Jugend
 und der Lehrer eingesetzt. So war ich auf dem Volkswaldheim
 und 7 Jahre bis zu meinem Entzug Vorsitzender des Lehrers
 Verein Lüneburg. Klein Friedland hat ich aber mich für
 Volk und Vaterland. Ich war Teilnehmer beider Welt-
 Kriege. Mitwirkten 1914 wurde ich durch einen Lüneburger
 Pfundpfennig erworben, übergeben mit dem Lüneburger
 Kreis 1. und 2. Klasse und dem hannoverschen Kreis-
 und Kreispreis für ein alt Lüneburger 1. Preis der Rotklee
 und dem 1. Weltkrieg. Im 2. Weltkrieg wurde ich mit dem
 Kriegswundienstpreis mit Auszeichnung beehrt. 1943 erhielt ich alt

Hauptmann und Kommandant von über 50 Tafen und
der Hofstadt und.

Dafür aber stand immer lieber Pfen Fraasim als Hauptmann
und Lattwieser an der Front im Rüstland. Zu seinem
großen Leid hatte er nicht wieder zurück und ist seit
August 1944 in Bessarabien vermisst, obwohl er gefangen
in Gefangenschaft gewesen ist - nach Kämpfen sind ihm
besonders viele Lattwein. Am einzigen Gwammale ist
sein Name im Stein gemeißelt, was die einzige Heide,
die der Hofstadt erhalten bleibt. Davon wird es auch noch
immer wieder nach H. Freilicht und seinem Gwammal
zinsen. 7

Ich schreibe mir diese Gwammale. Die zücht von dem
Nüllben in H. Freilicht, von der Nülle, der Freilicht und
seinem Leben. Jeder unserer Hoffolger begrüßt sie
wird freundlich und bitte ihn recht herzlich, sie der Fort-
führung dieser Gwammale von ganzem Herzen anzuerkennen,
damit das Werk für alle Zeiten weitergeführt wird.

Albert Rodmann, Lese i. R.

H. Freilicht, den 14. Mai 1957.

Einweihung im Jahr 1957.

Am 26. April 1957 traten in unserem Ort vier Jungen und zwei
Mädchen in die Schule ein. Sie =
Karl Hoffmann, Peter Sobol, Man-
fred Friedberger, Lutz Burschka =
pet, Rüdiger Schmidt und Adel-
gunde Wagner. Die Bänke des
Klassenzimmers hatten einige
Mädchen mit bunten Blumen
geschmückt. Auch die Eltern der
A.B.C-Schüler waren zu diesem
wichtigen Tage mit Kindern et-
schienen. Herr Budet und Herr Ziemann sprachen einige et-
munternde Worte zur Einleitung. Ein Junge und ein Mäd-
chen trugen ein Gedicht vor. Ihn zukünftig Lehret, Herr

mit Ziemann erzählte ihnen eine lustige Geschichte, darauf sie gespannt lauschten. Zwei Mädchen der Oberstufe trugen nun ein Gedicht vor und überreichten ihnen danach die langgestreckten Zuckertüten. Zum Schluß erhielt jedes der Kinder von der Sparkasse einen Gutschein über 3 Mk. Hiermit war ihr erster Schritt in die Schulzeit getan. *Unser Karneval.*

Unser Schulfest.

Jedes Jahr, am ersten Tag nach Pfingsten, haben wir unser Schulfest, so auch dieses Jahr. Um 1/3 Uhr mußten wir auf dem Schulhof antreten. Dann gingen wir bei regnerischem Wetter mit Musik und Fahne, dem alten Schützenkönig abzuholen. Danach marschierten wir zum Schützenplatz. Nach einer Pause von 10 Minuten begannen die Spiele. Das 1. bis 4. Schuljahr spielte Topf schlagen, Stocklaufen, Eierlaufen und Urtäufeln. Schließlich wurden die Felder für das Völkerballspiel eingeteilt. Erst spielten die Jungen vom 5. bis 8. Schuljahr. Anschließend wir Mädchen. Als das Spiel beendet war, spielten wir alle Dosenwerfen. Auf einem Tisch in der Mitte des Saales wurden sechs Dosen übereinander aufgestellt. Nach ihnen mußten wir mit zwei Bällen werfen. Wer die meisten Dosen hinuntergeworfen hatte, war Sieger. Ich warf dreimal vorbei und bekam doch noch einen Preis. Beim Tanzen wurden die Preise verteilt. Inzwischen schreien die Jungen. Schützenkönig wurde nach einmaligem Stechen Henning Wichmann, Schützenkönigin Signil Koppel, Fahnenträger Linus Effe, Hümpfmann Detlef Janssen, Königsbegleiter Erich Fischer und Jürgen Roland und Fähnreißer Walter Meyer und Rudolf Janssen. Nach dem Königschießen wurde bis um 10^u Uhr getanzt. Mit einem Lampenumzug brachten wir den neuen Schützenkönig und die Fahne nach Hause.

Trotz des regnerischen Wetters ist unser Schulfest noch sehr schön geworden. *Frühe Köcher.*

Unser Heimaufenthalt in Kündorf am der Ostsee vom 28. August - 4. September 1957.

Teilnehmende Schulen: Groß Sinbeck, Volkmarndorf und Klein Trülpstedt.

Teilnehmer insgesamt: 44 Kinder, 6 Erwachsene. Vom Kl. Trülpstedt fuhren 10 Jungen, 9 Mädchen und Herr Buedt mit.



Eine Motorboottour in Kündorf.

Vom 7. 9 Uhr wurde durch mehrere Herren die baldige Abfahrt des kleinen Motorbootes „Gorch Fock“ angekündigt. Zusammen mit dem Kündorfer, der Volkmarndorfer und Groß Sinbeck'scher Schule setzten wir uns auf dem Steg der Lärmsperrebrücke. Über das haltende Motorboot „Lotte“ kletterten wir in „Gorch Fock“, wo wir uns sofort einen günstigen Sitzplatz aussuchten. Das Tau, an dem unser Motorboot befestigt war, wurde von „Lotte“ gelöst, und bald fuhr es fort, nachdem wir gewendet hatten, bei strahlendem Sonnenschein am Strand entlang in Richtung Travemünde. Man überließ der Steuerfrau unsere Jungen ausser mit Klasse der Steuer. Stolz führte Herr Lindner nach dem gemeinsamen Anwesenigen des Steuermanns unser Motorboot. Bald umflog uns viele Möwen unser Schiff und

und kamen sich am dem Brotbrocken, die wir ihnen zu-
 warfen, gütlich. Es bereite uns großem Spaß und wir
 bedauerten es nicht, als unser Brot zu Ende war und die
 Mörven wieder davonflogen. Man merkte der Willig-
 keit etwas Stärke, so daß das Motorboot ein wenig
 schaukelte und etwas Wasser über Bord spritzte. Ein
 Segelschiff fuhr dicht an uns vorbei und wir wünschte
 uns durch Winken und Zurufen gegenseitig gute Fahrt.
 Einige Hundert von uns hatten schnell mit dem Fotoappa-
 rat eine Aufnahme gemacht. Jetzt fuhrten wir an der
 Steilküste vorbei und der Steuermann übernahm nun
 selbst wieder die Führung der Schiffe, weil hier wir Fik-
 rum umher Wasser weit hinausstieg, auf dem schon viele
 Schiffe aufgelaufen sind, deren Wrack noch heute auf der
 Meeressgrund liegen. Als die gefährliche Stelle vorüber war,
 übernahm Kuro wieder freudig das Steuer. Dem wei-
 kern konnten wir nun schon dem Strand mit dem vie-
 len Strandschiffen von Traversmünde, unserem Ziel, sehen.
 Plötzlich verdunkelte sich der Himmel, es kam ein starkes
 Wind auf und schon pörselte der Regen herab. Schnell
 flüchteten wir unter das schützende Dach des Motorbootes.
 An der Anlegestelle in Traversmünde wurde unser Boot
 mit dem starken Tau befestigt. Nachdem der Regen vor-
 über war, besuch-

tigten wir die be-
 kannte Stadt. Um
 $\frac{1}{2}$ 12 Uhr fuhrten
 wir mit unserem
 Motorboot zum
 Hotel nach Min-
 der zurück.
 Vonula Herzog.



Beim Fischfang.

Wir fuhrn mit dem Motorboot „Lotte“ von der Anlegebrücke aus zum Fischfang. Es war sehr schönes Wetter. Der Fischer, der auf dem Boot stand erzählte uns, daß das Netz schon zwei Tage im Wasser gelegen hätte, damit sich mehr Fische darin fangen sollen, als es sonst der Fall ist. Nun fuhrn wir ab zum eigentlichen Fischfang. Jetzt fuhrn wir im Stückchen zurück und dann wieder vorwärts hinaus in die Bucht. Die Lage des Netzes war mit Fahnen gekennzeichnet, damit man es wieder findet. Das Netz war dreihundert Meter lang. Der Fischer zog das Netz mit der Hand in das Boot und befreite die Fische. Er warf die gefangenen Fische in das Boot, da zappelten sie noch und manche schlugen mit ihrem Schwanz um sich, daß es nur so klatschte. Schollen, Dorsche, Butt und Muscheln haben wir gefischt, auch im jüngsten Sal war dabei. Die Dorsche waren schon ganz schön dick, die Schollen waren in der Überzahl, auch eine Qualle hatte sich im Netz verfangen. Der Mann schüttelte tüchtig am Netz, bis die Qualle auseinanderfiel. Von die Muscheln haben wir uns geernt, denn jeder wollte eine sehr schöne Muschel aus der Lübecker Bucht als Andenken mit nach Hause nehmen. Aber längst nicht alle Kinder hatten Muscheln bekommen, ich bekam selber auch keine. Der junge Sal aber wurde wieder im Wasser geworfen. Als das Netz zu Ende war, legte der Fischer es noch einmal aus. Nun traten wir unsere Rückreise an, denn der Fischer hatte seine Arbeit getan. Die Fahrt hatte gerade zwei Stunden gedauert. Das war eine sehr schöne Motorbootfahrt.

Gymhild Müntens.

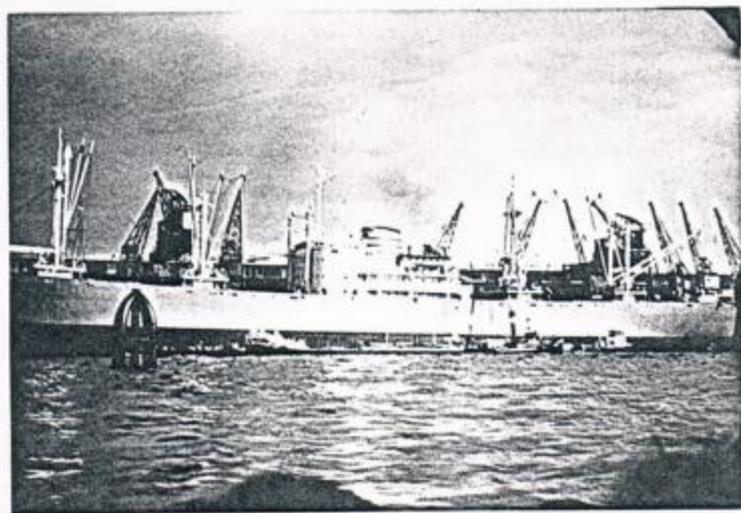
Am Kiendorfer Strand.

Als wir für acht Tage nach Kiendorf fuhrn, durften wir jeden Tag baden. Wir gingen am Strand entlang und gelangten bald an unseren Badestrand. Einige Kinder hatten sich eine kleine Kinderschaufel mitgenommen und bauten sich eine Sandburg. Als die Wellen uns über die Füße spülten, zogen wir die Füße zurück, denn das Wasser war im ersten Augenblick kalt. Doch dann kühlten wir uns ab und sprangen in die kühle Flut. Das Schwimmen machte erst richtigen Spaß, wenn die Wellen den Kopf überspülten.

Dabei schluckte ich manchmal das salzige Wasser. Wenn eine große Welle ankam, tauchten wir unter die Welle hindurch und wir gelangten dann bald wieder zur Wasseroberfläche. Einige Jungen fühlten sich im Wasser wohl, denn sie tauchten, schwammen und spritzten sich gegenseitig naß, bis ein Junge aufhörte zu spritzen. Einige Kinder sahen beim Angeln zu, andere Jungen spielten mit einem Ball. Doch bald mußten wir den Rückweg zum Ostseehotel antreten. Wir gingen am Kändlerfer Hafen vorbei, wo viele Segel- und Motorboote geankert hatten. In der Werft wurde gerade ein Schiff gebaut. Wir konnten in dem acht Tagen oft in der See baden. Walter Meyer.

In Hamburg.

Acht schöne Tage verlebten wir im Ostseebad Kändler. Schon war der Tag der Abreise da. Um 13⁰⁰ Uhr fuhren wir im Kändler bei herrlichem Wetter ab und waren um 15³⁰ Uhr in Hamburg. Dort gingen wir sofort zum Hafen. Kaum waren wir auf einer kleinen Anlegestelle angekommen, da kam auch schon ein kleines Schiff, das uns zu einer Hafenrundfahrt aufnahm, angefahren. Zwischen dem großen Passagier- und Frachtschiffen fuhr es hindurch. Ein Mann auf dem Schiff erklärte uns alles. Mich interessierten am meisten die großen Dampfer, die fast alle verschiedene Formen hatten. Wir sahen dänische, schwedische, norwegische, holländische; aber am meisten deutsche Schiffe. Außerdem noch



ein Schiff aus Belgien, eins aus Kolumbien, eins aus Japan,
 eins aus China und sogar einen türkischen Touristendampfer,
 der in der vorhergehenden Nacht gerade dort angekommen war.
 An einem deutschen Traktor fuhr ich mit unserem kleinen
 Schiff so dicht vorbei, daß wir es fast mit der Hand umfassen
 konnten. Auch an der größten deutschen Werft, in der die Ocean
 riesen gebaut werden, nämlich auf der Howaldtswerft, fuhr ich
 vorbei. Zuletzt kamen wir noch durch zwei Schleusen und leg-
 ten dann auf der anderen Seite der Anlegestelle wieder an. Am
 schließend gingen wir über eine Brücke und stundem plötzlich
 vor dem Eingang des Elbtunnels. Ein Fahrstuhl brachte uns im
 dem 21 m unter der Elbe hindurchführenden Tunnel und wir
 sahen uns dort erst einmal richtig um. Zwei Tunnel sind
 nebeneinander, einer für Fußgänger und der zweite für Motor-
 fahrzeuge. Die Tunnel sind rund gebaut und ganz mit klei-
 nen Tracheln ausgelegt. Alles war hell erleuchtet und schimmerte
 in vielen Tönen. 450 m mußten wir laufen, ehe wir wieder
 ans Tageslicht kamen. Vom Elbtunnel gingen wir zum Bismarck-
 denkmal, das manche Kinder von uns fotografierten. Wir
 bewunderten das 36 m hohe und 625 000 kg schwere Denkmal und
 gingen dann langsam zum Bus zurück. Kurze Zeit später fuhr
 ich über Bardowick, wo wir noch einkehrten, Lüneburg,
 Uelzen, Gylhorn und Wolfsburg nach Hause, wo uns die Eltern und
 Geschwister schon erwarteten. Anja Köhler



Am
 Jah
 Dan
 wo
 von
 Die
 das
 „Leit
 Wä
 jah
 ein

Dienstag, 17. September 1957

Nachrichten aus Vorsfelde  und

350 erlebten die Lübecker Bucht

Stolze Bilanz des Lehrervereins Velpke - Aus 16 Gemeinden

Von Mitte Juni bis Anfang September weilten mit nur dreiwöchiger Unterbrechung während der Sommerferien rund 350 Jugendliche und 30 Begleitpersonen aus 16 Gemeinden für jeweils eine Woche im Ostseebad Niendorf in der Lübecker Bucht. Veranstalter dieses Sommerlagers war der Ortslehrerverein Velpke im Gesamtverband braunschweigischer Lehrer. Der Verein lehnte es ab, das Wagnis eines Zeltlagers zu übernehmen, und der Erfolg seiner Bemühungen war überwältigend.

Bis auf eine Ausnahme nahmen alle Orte des Velpker Bezirks daran teil; das sind zwei Orte und rund 50 Jugendliche mehr als im Vorjahr, als man an die Weser reiste. Die Unterbringung erfolgte im Ostseehotel Niendorf, das sich erst im Wiederaufbau befindet und durch Vermittlung des Busunternehmens Pollitz, Königsutter, das auch die Beförderung übernahm, geeignete Räume zur Verfügung stellte.

Die Hinfahrt erfolgte über Lüneburg - Lübeck, während die Rückfahrt über Hamburg führte. Eine Hafenrundfahrt bildete den Abschluß. Die Betriebsamkeit auf den Werften, das Leben und Treiben im schiffgefüllten Welthafen standen im augenfälligen Gegensatz zu den Stunden der Muße, des Tummelns und

Badens am Ostseestrand. Gewölk, Regen und Wind, wohl ungleichmäßig verteilt auf die einzelnen Lageretappen, konnten jedoch nie die Sonne ganz verdrängen, so daß immer der Aufenthalt in der gesunden Meeresluft möglich war.

So wurden die Freuden des Strandlebens voll auskostet, und bei Besuchen in den Weltbädern Travemünde, Timmendorfer Strand bestaunte man das Badeleben der mondäneren Welt. Ein herrlicher Badestrand stand an der Hafencmole zur Verfügung. Im Vorbeigehen gab es immer Neues im Fischerei- und Jachthafen zu entdecken. Bei ungünstigem Badewetter führten Wanderungen zur Steilküste des Brodtner Ufers oder landeinwärts zum Hemmelsdorfer See und boten beste Anschauungsbeispiele für den Erwerb geographischer Grundeinsichten. Motorbootfahrten rund um die Lübecker Bucht oder zu ihren einzelnen Bädern waren den Landratten erlebnisreiche Abwechslung; und gar erst, wenn die Fischer ihre Netze einholten und Dorsche, Aale, aber auch Muscheln und Quallen in ihnen festsaßen.

So vermittelten die Tage des Lageraufenthaltes eine Fülle neuer Eindrücke und Erkenntnisse. Dank gebührt gewiß allen, die zum Gelingen beitrugen, vor allem den Lehrern und ihren Helferinnen. Dank aber auch

den Eltern und Gemeinden und dem Kreise, die ihre volle Unterstützung gaben und die nötigen Geldmittel aufzubringen hatten. Erfreulich ist, daß das Verständnis für den gesundheitlichen und erzieherischen Wert solcher Lager ständig wächst. Der Lehrerverein Velpke kann mit erhöhter Einsatzbereitschaft an die Arbeit gehen, wenn es gilt, mit der Planung für das nächste Jahr zu beginnen. Stolz kann er auf sein Werk zurückblicken, wenn er in seiner nächsten Zusammenkunft, die mit Damen am 12. Oktober in der „Hansakogge“ in Wolfsburg geplant ist, Rückschau und Schlußabrechnung hält. Farbige Lichtbilder werden dabei nochmals alles Erlebte in den Beteiligten wachrufen.

Unsere Schulfest 1957.

Am 3. Advent um 19⁰⁰ Uhr veranstalteten wir wie in jedem Jahre eine Weihnachtsfeier. Zuerst wurde ein Gedicht aufgesagt. Dann begrüßte Herr Buder die anwesenden Gäste. Anschließend wurde das Spiel: „Der Hasenhüter und die Königstochter“ von der Oberstufe unter der Leitung von Herrn Buder gespielt. Die Unterstufe führte unter der Leitung von Herrn Ziemann das Spiel: „Engelns Erdensfahrt“ auf. Dann folgten zwei Lieder: „Leise miselt der Schnee“ und: „Bald nun ist Weihnachtszeit.“ Während der Pause war die Bescherung, jedes Kind vom 2. Lebensjahr am bekam eine Weihnachtstüte. Nach der Pause wurde ein Hesenhaus versteigert, das vom Bäcker gebacken wurde.

Dann folgte wieder ein Spiel von der Oberstufe: „Christnacht im Walde“. Von der Unterstufe wurden einige Gedichte vortragen. Zuletzt wurde das Spiel „Jesens Christbaum“ aufgeführt. Dann sangen wir alle das gemeinsame Schlußlied: „O du fröhliche“. Unsere Spiele, Gedichte und Lieder fanden reichen Beifall. Herr Köchig sprach den beiden Lehrern seinen Dank aus. Damit ging wieder einmal ein schöner Tag zu Ende.

Astrid Lemke

Die Entlassungsfeier 1958.

Die Entlassungsfeier am 14. März wurde für die Abgänger zu einem freudigem, gleichzeitig auch wehmütigem Ereignis. Entlassen wurden zwei Schülerinnern und sieben Schüler: Ursula Herzog, Astrid Lemke, Hans Lindner, Hans-Peter Kumpnick, Walter Meyer, Wilhelm Köchig, Rolf Kammer, Jürgen Reiland und Siegfried Mönkemeyer. Nachdem wir das Lied „Brüder seid die Hand zum Bombé“ gesungen hatten, wurde ein Gedicht vortragen. Anschließend sagte Herr Buden ein paar Begrüßungsworte und gab den Abgängern Mahnworte und gute Ratschläge mit auf dem weiteren Lebensweg. Danach wurden noch ein paar Gedichte vortragen, und das Lied „Freiheit, die ich meine“ gesungen. Zum Abschluß überreichte Ursula Herzog im Namen der Abgänger Herrn Buden drei Bücher für die Schule: 1.) „Eckelweiskönig“ von Ludwig Ganghofer, 2.) „Am Ort Herappe der Bomber“ von Berthold H. Zschim und 3.) „Meine Töchter Lieblich“ von Berke Pratt. Für Herrn Buden waren diese die ersten Abgänger, die er entließ.

Anja Köhler

Am
Jah
Den
im
3 Ju
Rin

Der letzte Schultag bei Herrn Buedert

Herr Buedert war 5 oder 6 Jahre im Klein-Trülpstedt und wollte nun um 26.3. 1958 Abschied nehmen von uns Schulkindern und von Klein-Trülpstedt. Wir wußten ja schon, daß er uns verlassen wollte, aber das es so schnell ginge, hätten wir nicht gedacht. Wir haben Herrn Buedert gern gehabt und haben auch gern mit ihm gearbeitet. Wenn schönes Wetter war, sind wir alle zusammen in dem Wald gegangen oder haben auf dem Schulhof Völkerball gespielt oder haben im Sommer im Garten gearbeitet. Nun war der letzte Tag heraufgekommen. Wir hatten es gut. In der ersten Stunde haben wir gerechnet, in der zweiten Stunde geschrieben und in der letzten Stunde hat Herr Buedert uns eine Geschichte vorgelesen. Dann gab es Zeugnisse, und zuletzt kam die Verabschiedung. Wir sangen das Lied „Kuß i' denn zum Stütle hinaus.“

Christa Höchig

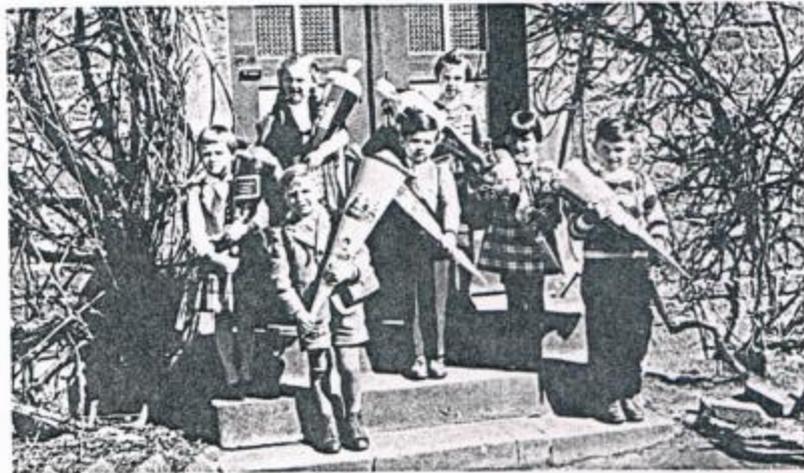


Die Einschulung der Ab- Schüler 1958

Am Donnerstag, dem 12. April, wurden wieder, wie jedes Jahr, die 6-jährigen Kinder eingeschult. Wir übten mit Herrn Thielsch zu dieser Zeit einige Lieder und Gedichte ein. Um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr kamen dann 4 kleine Mädchen und 3 Jungen mit ihren Eltern zur Schule. Ihre Namen sind: Rinkild Buetz, Ursula Bueft, Rosmarie Kowitsch, Do-

mit Kahlmann, Friedrich Wilhelm Kamsmann, Manfred Lorenz und Wolfgang Kelch. Zum Beginn der Feier sangen wir das Lied „Froh zu sein bedarf es wenig“. Danach hielt unser Bürgermeister eine kleine Rede und vergaß auch nicht, unseren neuen Lehrer und Schulleiter, Herr Thieloch, mit den Worten zu begrüßen, daß er sich bei uns wohlfühlen möge und recht lange bei uns bleibe. Der Vorsitzende des Schulausschusses, Herr Köckig, fügte auch noch ein paar Worte hinzu. Unser Lehrer bedankte sich für die Begrüßungsworte. Auch diese Rede ging zu Ende. Wir sangen die anderen Lieder, und die drei Mädchen aus der achten Klasse sagten ihre Gedichte auf. Als wir beendet hatten, las Herr Zimmermann die Geschichte „Einer im Horschennest“ vor. Den Brief, den der Osterhase ihm geschickt hatte, las Herr Zimmermann danach vor. Darin stand, daß der Osterhase sich verkniffelt habe, und darum nicht kommen könne. Deshalb solle der Lehrer der kleinen Abz. - Krieger sein Amt übernehmen. Herr Zimmermann öffnete die Tür zum Flur und übergab jedem seine Tüte. Nach der Tütenübergabe wurden alle einmal zusammen- und alle einzeln fotografiert. Mit dem Tüten in der Hand verabschiedeten sie sich glückstrahlend von ihrem Lehrer.

Karin Dornbeck



Nachdem zu Beginn des Schuljahres 1957/58 der langjährige Schulleiter A. Rodermund in den Ruhestand getreten war wurde die Schule vorübergehend von Herrn Lehrer Bender geleitet. Als 2. Lehrer war Herr Lehrer Ziemann nach Klein Trülpstedt versetzt worden.

Da Herr Bender eine Versetzung nach Helmsstedt anstrebte, wurde die Schulleiterstelle im Mulverwahrungsblatt ausgeschrieben. Alle ernsthaften Bewerbungen schickten jedoch an die unabhängigen Wohnung/Masse, Füllstedt, in der in der Gemeinde ent-schloß, hier gründliche Arbeit zu schaffen, konnte die Schulleiterstelle zu Beginn des Schuljahres 1957/58 wieder be-setzt werden.

Aus dem Kreis-Vorstand des Verwaltungspräsidenten - Amt. für Volkshilfen - wählte der Gemeinderat den Lehrer Gerhard Thielke der bislang in Füllstedt tä-tig war, zum neuen Schulleiter. Am 2. April 1958 erfolgte die Übernahme der Schulleitungs-geschäfte nach wurde die neuw. Wohnung bezogen, in die im Laufe des Mai/Juni 1958 noch Bad und WC mit eigener Herd-anlage eingebaut wurden.

Als 2. Lehrer (H. 2-4) ist weiterhin Lehrer G. Ziemann tätig.

Lehrer Bender verzog Anfang April nach Helmsstedt. Sein Dienstort ist zunächst jedoch Füllstedt; da in Helmsstedt 3. st. keine Stelle frei war. —

Im Schuljahr 1957/58 bestand die Volksschule Klein Trülpstedt:

Klasse:	1	2	3	4	5	6	7	8
Jungen	3	5	2	2	6	4	2	5
Mädchen	4	2	2	2	4	2	4	3
Insgesamt	7	7	4	4	10	6	6	8

Insgesamt also 52 Kinder (29 Jungen, 23 Mädchen). —

Über die mit der Neubesezung der Schulleiterstelle zusammen-hängenden Fragen geben die folgenden Erläuterungen einen Einblick. Die stammen meist aus der „Alten-Führung“ nach

**Neuer Schulleiter ^{BZ}
für Klein-Twülpstedt**

Als erster Lehrer und Schulleiter für die Schule in Klein-Twülpstedt nahm Lehrer Gerhard Tielsch aus Frelstedt seine Tätigkeit auf. Er hat hier seine Wohnung bereits bezogen. Der vorübergehend in Klein-Twülpstedt tätig gewesene Schulleiter Martin Buder ist nach Helmstedt verzogen und hat vorläufig eine Lehrerstelle in Frelstedt übernommen.

Schulleiter Lehrer Tielsch eingeführt

Kl.-Twülpstedt. Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde der von Frelstedt an die hiesige zweiklassige Grundschule berufene Lehrer Tielsch anlässlich der Einschulung von sieben ABC-Schülern (drei Jungen und vier Mädchen) in einer kleinen Feierstunde in Anwesenheit von Bürgermeister Reinhold Köther und Rudolf Köhlig als Vertreter des Schulausschusses als Schulleiter in sein Amt eingeführt. Umrahmt wurde die Feierstunde von Chorgesängen der Oberstufe.

Vierkammerklärgrube für Lehrerwohnung

Kl. Twülpstedt. Um die Abwasserfrage für die Lehrerwohnung zu klären, hat der Rat der Gemeinde dieser Tage eine Besichtigung vorgenommen. Da eine Kanalisation fehlt, sollen die Abwässer der geplanten Toilettenanlage in der Lehrerwohnung nun in eine noch zu errichtende Vierkammerklärgrube geleitet werden und dann durch den stillgelegten Brunnen versickern. Man will mit dieser Maßnahme spätere Unkosten vermeiden. *17.12.*

Schuletat wurde ausgearbeitet

Kl.-Twülpstedt. Bürgermeister Reinhold Köther hatte in diesen Tagen den Schulausschuß zu einer Arbeitstagung in die Schule geladen. Hauptpunkt der Tagesordnung war die Erstellung des Schuletats für das Rechnungsjahr 1958/1959. Da die Gemeinde zur Zeit erhebliche Kosten für die Renovierung der Schulleiterwohnung aufzubringen hat und auch noch weitere Bauprobleme in diesem Jahre durchführen muß, hatte man zusätzlich als Finanzexperten den Kassenverwalter Horst Hoffmann hinzugezogen, um einen Ueberblick über die Gesamtfinanzlage der Gemeinde zu erhalten und danach den Schuletat zu erstellen. Schulleiter Gerhard Tielsch äußerte sich zufried-

denstellend über den Etat, der allerdings noch der Zustimmung des Gemeinderates bedarf.

Blick in den Heimatkreis ^{12.11.57}**Schulleiterstelle jetzt besetzt**

Kl. Twülpstedt. Mit Beginn des kommenden Schuljahres kann an der hiesigen zweiklassigen Volksschule das seit einem Jahr schwebende Schulleiterproblem endgültig geklärt werden. Der in dieser Zeit mit der kommissarischen Schulleitung beauftragte Lehrer Martin Buder hat den Ort verlassen, um in Helmstedt Wohnung zu nehmen. An seine Stelle ist Herr Lehrer Tielsch aus Frelstedt berufen worden. In der letzten Zeit gab es daher in dem Schulgebäude für die Handwerker (Tischler und Maler) viel Arbeit; denn es galt in kürzester Zeit die Wohnung für den neuen Lehrer zu renovieren. Auch soll in einem der vorhandenen Räume noch ein Bad eingerichtet werden. Diese Arbeit steht unmittelbar bevor und soll beschleunigt zum Abschluß kommen, so daß damit das lang umkämpfte Lehrerproblem an unserer Schule bis auf weiteres gelöst sein dürfte. Als zweite Lehrkraft wird dem Schulleiter Herrn Tielsch der bereits hier amtierende Lehrer Lothar Ziemann zur Seite stehen. Lehrer Martin Buder wird, bis sich ihm in Helmstedt eine Lehrerstelle bietet, als dritte Lehrkraft in Frelstedt Dienst versehen. *12.11.57*

Die Ratsherren tagten ^{17.12.57}

Kl. Twülpstedt. Unmittelbar vor dem Osterfest hatte Bürgermeister Reinhold Köther den Gemeinderat zu einer öffentlichen Sitzung in die Gastwirtschaft W. Dalmahey geladen, um im ersten Punkt der Tagesordnung einen Haushaltsnachtrag zu beraten. Kassenführer Hoffmann gab hierzu die erforderlichen Erläuterungen, so daß der Nachtrag die einmütige Billigung des Rates fand und genehmigt wurde. Alsdann wurde noch einmal das leidige Problem der Straßenreinigung diskutiert und eine vorliegende Mustersatzung auf die Belange des Ortes zugeschnitten, so daß mit Inkrafttreten derselben mancher Schandfleck an den Ortsstraßen endlich verschwinden dürfte. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde über zwei Kostenanschläge für die Errichtung eines Bades im Schulgebäude debattiert. Man einigte sich für den Kostenanschlag der Fa. Heizungsbau GmbH. Thiele, Wolfsburg, die die erforderlichen Arbeiten unverzüglich in Angriff nehmen soll. Zum Schluß der Sitzung begrüßte Bürgermeister Köther den nach hierher berufenen Schulleiter Tielsch und stellte ihn dem Rat der Gemeinde vor. *17.12.57*

Gemeindebücherei sucht einen neuen Leiter**Lehrer Buder verläßt Klein-Twülpstedt - Heute keine Bücherausgabe**

Kl.-Twülpstedt. Da in der Verwaltung der hiesigen Volksbücherei infolge Fortzuges des bisherigen Büchereiverwalters Lehrer Martin Buder eine Neubesetzung dieses Amtes erfolgen muß, findet am heutigen Donnerstag (10. April 1958) keine Bücherausgabe sowie Bücherrücknahme statt. Der nächste Bücherausgabetermin wird in ortsüblicher Weise bekanntgegeben.

Jetzt wieder Bücherausgabe

Kl. Twülpstedt. Nachdem Schulleiter Lehrer Gerhard Tielsch offiziell in sein Amt eingeführt worden ist, hat er auch die Verwaltung der örtlichen Volksbücherei übernommen. Die Buchausgabe wird jetzt wieder regelmäßig an jedem Donnerstag in der Zeit von 19.30 bis 20 Uhr erfolgen und zwar in der alten Schulklasse. *10.4.58*

Ein
zu
sch
20
2 St
Far
zu
don
Mä
Brä
sch
Köc
ner
un
die

Am Donnerstag ist Elternabend
 Kl. Twülpstedt. Schulleiter Gerhard Thielsch hat die Eltern der Oberklassenschüler für den heutigen Donnerstag, den 17. April, um 20 Uhr in die neue Klasse zu einem Elternabend eingeladen.

5 Neuer Schulleiter stellte sich vor

Gut besuchter Elternabend in Klein-Twülpstedt - Noch Anschaffungen erforderlich

Kl.-Twülpstedt. Der Appell des neuen Schulleiters Gerhard Thielsch an die Elternschaft der Kinder der Oberstufe, an einem Elternabend in der neuen Schulklasse teilzunehmen, fand ein bemerkenswertes Echo. Fast vollzählig waren die Eltern diesem Rufe gefolgt. Schulleiter Thielsch stellte sich zu Beginn des Abends der Elternschaft vor und dankte in einer Begrüßungsrede für das zahlreiche Erscheinen. Er sprach die Hoffnung und den Wunsch aus, daß der Besuch der Elternabende, die in Zukunft in regelmäßigen Abständen stattfinden sollen, immer diesen Anklang finden mögen; denn die Elternabende sind in der heutigen Zeit aus dem Schulleben nicht mehr wegzudenken und sind das Bindeglied zwischen Schule und Elternhaus.

In der sich anschließenden Arbeitstagung gab der Schulleiter den Anwesenden einige Richtlinien, wie die Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Lehrer sein soll, um zu erreichen, daß die Kinder mit den nötigen Kenntnissen nach Absolvierung der acht Schuljahre ausgerüstet in das Berufsleben eintreten können. Auf die Beschaffung von Lehrbüchern eingehend, erklärte Herr Thielsch, daß unbedingt einige Anschaffungen getätigt werden müssen, wobei er hoffe, daß die Gemeinde auch ihrerseits einen Betrag hierfür geben werde. Vor allem sollen für Minderbemittelte

keine größeren Ausgaben entstehen. Auf diesem Gebiet hat in den zurückliegenden Jahren die Gemeinde Klein-Twülpstedt vielen anderen Gemeinden mustergültig vorangestanden, und es wäre nur zu wünschen, daß dieses auch in Zukunft so bleiben möge. Eine sich der Versammlung anschließende Aussprache zeigte, daß der Kontakt zwischen Elternschaft und dem neuen Schulleiter sehr schnell gefunden werden konnte.

Auf die diesjährige große Wanderfahrt eingehend, erklärte Herr Thielsch, daß hierüber von höherer Seite noch nichts entschieden, aber in Aussicht genommen sei, den Harz zu besuchen. Zu gegebener Zeit wird zu diesem Problem nochmals eine Zusammenkunft stattfinden. Mit den besten Wünschen für ein gutes und erfolgreiches Zusammenarbeiten zwischen Schule und Elternhaus wurde dieser Abend beschlossen.

In der Berufsausstellung in Helmstedt.
 Eines Tages bekam unsere Lehrerin die Einladung zur Berufs-Ausstellung in Helmstedt. Das 7. und 8. Schuljahr war eingeladen. Wir fuhren mittags um 12 Uhr von unserer Schule ab. Die Hinfahrt dauerte ungefähr 2 Stunden. In Helmstedt stellten wir die Räder bei einer Familie im Gasten ab. Dann ging es im Sturmschritt zur Berufsschule, wir kamen auch noch pünktlich dort an. In dem Vorraum wartete ein Fräulein auf uns Mädchen, die uns mit vielen anderen Mädchen durch die Räume führte. Wir sahen die Berufe: Kiesschmied, Goldschmied, Krankenschwester, Säuglingsschwester, Köchin, (H)Kellnerin, Verkäuferin, Bäuerin, Hindlergärtnerin, Schneiderin usw. Zu jedem dieser Berufe sagte uns unsere Führerin das Wichtigste. In der Zeit wurden auch die Jungen von einem Mann durch die Ausstellung ge-

führt. Als wir am Schluß angelangt waren, fragte unsere Führerin noch ein paar Mädchen, was sie lernen wollten. Die eine wollte Verkäuferin werden, die andere wollte auf die Handelschule gehen, die nächste wollte Friseurin werden und die vierte wollte gerne zu Hause bleiben.

Als wir wieder in der Halle ankamen, gingen wir in den Aufenthaltsraum. Dort schleckten wir Eis, aßen Brot, tranken Brause oder lutschten Bonbons. Nach einer Weile kamen die Jungen und die Lehrer in den Aufenthaltsraum. Dann brachen wir auf; es ging wieder im Sturmschritt durch die Stadt, unterwegsleckten wir noch ein Eis. Als wir in das Haus kamen, wo wir unsere Räder untergestellt hatten, gingen wir in den Garten und holten sie auf die Straße. Unser Lehrer bedankte sich bei der Familie, und wir fuhren ab. Nach Hause zu ging die Fahrt schneller; denn wenn die Pferde den alten Stall riechen, laufen sie bekanntlich nochmal so schnell. Genau so verging es uns. Als wir an der Schule ankamen, sagten wir zu unserem Lehrer, „auf Wiedersehen“ und fuhren zu den Eltern.

Roswitha Neumann.

In der Berufsausstellung in Helmstedt

Am 20. 5. 58 fuhren wir, die siebente und achte Klasse, mit den Rädern zur Ausstellung „Jugend - dein Beruf“ nach Helmstedt. Die Ausstellung war in der Kreisberufsschule. 100 von etwa 700 Berufen waren dort zu sehen. Der Herr, der uns führte, erzählte und erklärte alles, was wir wissen wollten. In der Küche waren Bäckerisachen ausgestellt, die schönen Kuchen, Brote und Brötchen dufteten sehr gut. Es fiel aber immer wieder auf, daß bei den meisten Berufen mehr Bewerber als Stellen vorhanden waren. Der Herr, der uns führte, wies immer wieder darauf hin, daß gute Noten nötig sind, wenn man einen ordentlichen Beruf erlernen will. Mich interessierte der Elektrikerberuf

am meisten. 2 Jungen durften miteinander telefonieren, da zwei Tele-
 fone in einem Raume waren. Eigentlich war es so gedacht, daß alle
 nach der gemeinsamen Führung sich den Raum, der sie besonders
 interessierte, alleine ansehen durften; dazu war aber die Zeit zu
 knapp. Um halb acht Uhr waren wir wieder zu Hause.

Hlaus Thielsch

Zirkus „Heck-Meck“

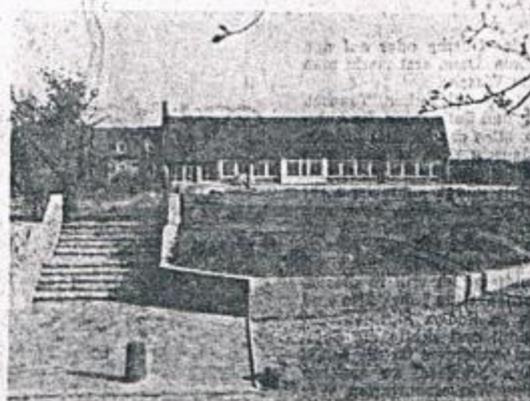
Tage vor Pfingsten hatten wir schon unsere Stücke ge-
 übt, um sie bei unserem Schulfest vorzutragen. Wir
 bauten am Dienstag morgen die Geräte und die Arena auf.
 Die Arena bestand aus einem Innenkreis und einem Au-
 ßerkreis, bis an den die Zuschauer heran durften. Als
 wir nachmittags anfangen wollten, regnete es, und wir
 mußten uns damit begnügen auf dem Saal zu spielen.
 Als Gast hatten wir Herrn Podermund eingeladen, der als
 alter Lehrer zu uns gekommen war. Herr Thielsch hielt
 eine kurze Ansprache, und dann fing das Zirkusprogramm.
 Nun begann die Pferdedressur. Dann kam die Wunder-
 kamera, die mir gut gefiel. Das Programm wurde dann
 vom Zirkusdirektor fortlaufend angesagt. In der Hälfte
 des Programmes wurde eine Pause von 5 Minuten eingelegt.
 Nun kamen noch zahlreiche Künstler an die Reihe. Zum
 Schluß wurde der Twilpstedter Schützenmarsch gespielt.

Detlef Götting

Zirkus „Heck Meck“

Am 27. Mai hatten wir Schulkinder unser Kinderfest. Wir
 spielten dabei Zirkus. Fröhlich morgens bauten wir unsere
 Manege auf dem Sportplatz auf. Aber als es anfangen sollte,
 regnete es in Strömen. In der Not reichten wir unsere Manege
 auf dem Tanzsaal auf. Rundherum wurden Bänke aufge-
 stellt, damit die Zuschauer sich hinsetzen konnten. Ein Teil
 der Leute mußte sogar stehen, weil kein Platz mehr frei war.
 Unsere Programmverkäuferinnen verkauften alle unsere Pro-

Velpke weiht heute seine neue Schule



Ansicht des neuen Schulgebäudes

Vor einer großen Anzahl geladener Gäste, an ihrer Spitze Vertreter der Regierung, des Landkreises und der Kreis-schulbehörde, wird die von dem braunschweigischen Architekten Kerlé entworfene sechsklassige Volksschule am heutigen Sonnabendvormittag feierlich eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden. Nach 1 $\frac{1}{2}$ -jähriger Bauzeit von nahezu 20 beteiligten Firmen fertiggestellt, wirkt der in einem Flachbaustil gehaltene Schulkomplex als ein einzigartiges Bauwerk, das sich harmonisch in das Landschaftsbild des Velpker Bahnhofsviertels einfügt und in seiner Form und Zweckmäßigkeit als eine architektonische Schönheit bezeichnet werden kann.

Der erste Spatenstich durch die Baufirma Max Müller, Velpke-Wolfsburg, die mit der Bauausführung beauftragt worden war, erfolgte am 11. Nov. 1955. Schon am 28. April 1956 konnten die Grundsteinlegung und das Richtfest gefeiert werden. Verhältnismäßig schnell war also der in einer U-Form sich erstreckende Klinkerbau in der ehemals Schaper'schen Obstplantage emporgewachsen, doch danach ging es langsamer vorwärts, kam es doch darauf an, daß die übrigen am Bau beteiligten Firmen ihre Aufträge zeitlich aufeinander abzustimmen hatten, was mit einigen Schwierigkeiten verknüpft war, so daß der vorgesehene Termin der Fertigstellung zweimal verschoben werden mußte.

Doch was lange währt, wird endlich gut. So auch hier der Velpker Schulneubau, der in seiner Zweckmäßigkeit als ein sehr gut gelungenes Bauwerk bezeichnet werden kann. Zu den sechs Klassenräumen, jeweils für ca. 40 Kinder bestimmt, zählen drei Gruppenräume. Hinzu kommt ein Mehrzweckraum von 104 Quadratmetern, der als Aula, Turnhalle und auch als Versammlungsraum verwendet werden kann. Jeder Raum ist unabhängig von einem überdachten Pausengang des Innenhofes aus erreichbar. Jeder Raum, die Eingangshalle und der Pausengang, stellen architektonische Einzelgebilde dar, die in verschiedenen Farbtönen gehalten sind. Helle und große Fensterfronten mit Entlüftungsanlagen sind das besondere Merkmal der freundlichen Klassenräume. — Die große und einladende Eingangshalle ziert ein schöner Brunnen, nach einem Entwurf des Leiters der Steinmetzschule Königslutter, des Direktors Schmidt-Reindahl, aus Elmkalkstein hergestellt. Ebenso schön wirkt der Trinkbrunnen im Innenhofe der Schule, der nach künstlerischen Entwürfen aus Velpker Sandsteinen hergerichtet wurde.

Dem eigentlichen Schulgebäude schließt sich ein Verwaltungstrakt mit je einem Zimmer für den Schulleiter, die Lehrkräfte und den Hausmeister an. Im ersten Stock dieses Anbaues befindet sich die Hausmeisterwohnung, während im Kellergerchoß die Wasserversorgung und die Kesselanlagen der Oelheizung, ein Werkraum sowie die Bade- und Duschgelegenheiten untergebracht sind.

Auch der äußere Rahmen für das gediegene Bauwerk ist bereits gestaltet worden, indem 40 junge Pappeln, 90 Linden, Krüppelkiefern, Hainbuchen und Zierhecken angepflanzt wurden, die die besten Voraussetzungen dafür abgeben, die Schule sehr bald im Grünschnitt zu lassen. Dazu bildet ein angrenzender Obstgarten den reizvollsten Hintergrund. Ein geräumiger Vorhof, für die Kinder als Tummelplatz vorgesehen, gibt dem ganzen Komplex ein großzügiges Gepräge. Durch eine breite Treppe, aus Velpker Hartsandsteinen gefertigt, und einer Auffahrt von der Bahnhofstraße aus erreichbar, ist die neue Schule für jedes Kind des Dorfes günstig gelegen. Man konnte also keine bessere Lage für die neue Schule wählen, die abseits von jedem Verkehr in einem absolut ruhigen Wohnviertel errichtet wurde. Für jeden Reisenden, der vom Velpker Bahnhof kommt, bildet sie einen reizvollen Blickpunkt und bedeutet auch in dieser Beziehung ein Schmuckstück des Dorfes.

Festliche Einweihung der Velpker Schule

Reg.-Rat Oberbeck: Bald eine Zentralschule — Im Vordergrund die Menschenbildung

In ihrer ganzen Zweckmäßigkeit und architektonischen Schönheit präsentierte sich die neue Velpker Schule am sonnenüberfluteten Sonnabendvormittag den etwa hundert geladenen Gästen, die sich zum feierlichen Weiheakt zusammengefunden hatten. Bürgermeister Walter Leppin begrüßte in der Schul-Aula hohe Vertreter der Regierung und des Landkreises, an ihrer Spitze Regierungs- und Schulrat Oberbeck, der die Grüße von Verwaltungspräsident Dr. Knost übermittelte und sich anschließend mit den Problemen der heutigen Schulverhältnisse auseinandersetzte. Von allen Rednern wurde die Zweckmäßigkeit und Schönheit des vom Architekten Kerle aus Braunschweig gestalteten Schulbaues im Velpker Bahnhofsviertel hervorgehoben, der als ein Musterbeispiel für die Entwicklung und Förderung des Zentralschulwesens bezeichnet wurde.

Bürgermeister Walter Leppin begrüßte unter den Gästen besonders den Vertreter des Verwaltungsbezirks Braunschweig, Reg.- und Schulrat Oberbeck, Landrat Weiberg, Oberkreisdirektor Dr. Conrady, Berufsschuldirektor Wedekind und den beiden Ortsgeistlichen, wurden ebenfalls herzliche Begrüßungsworte zuteil, ebenso dem Leiter des Staatshochbauamtes Braunschweig, Dr. Homann, vom Kreisgesundheitsamt Dr. Dippelt, Helmstedt, dem Vertreter des Volkswagenwerkes Wolfsburg, DGB-Kreisvorsitzendem Holz, den Bankdirektoren Peitz und Harms, zwei Vertretern des Elternrates, dem Lehrerkollegium, und den Vertretern der Gemeindeverwaltung.

Der Bürgermeister schilderte den Werdegang des Baues und lobte die Zusammenarbeit aller Kräfte, die dieses einzigartige Bauwerk entstehen ließen; um den Velpker Kindern eine würdige Bildungsstätte zu schaffen. Nach Worten

herzlichen Dankes an alle Mithelfenden übergab der Bürgermeister das neue Schulgebäude die Obhut von Schulleiter Lanquillon.

Regierungs- und Schulrat Oberbeck lobte in seiner Eigenschaft als Dezernent für Schulbauten die Zweckmäßigkeit des Velpker Schulneubaus, der die besten Voraussetzungen für eine baldige Zentralschule bilde. Der Zeitpunkt sei nicht fern, um die neue Velpker Schule zu einer Zentralschule für benachbarte Gemeinden zu erheben.

Landrat Fritz Weiberg übermittelte die Grüße des Landkreises und der Kreisverwaltung. Seine zu Herzen gehenden Worte gipfelten in dem Wunsche, daß die Velpker Schule, im Frieden geschaffen, weiterhin dem Frieden dienen möge. In ähnlichem Sinne äußerte sich anschließend Oberkreisdirektor Dr. Conrady. An die Erkenntnisse seiner Amerika-Reise anknüpfend, wies er darauf hin, daß er wohl nie eine so

selten schöne Schule wie in Velpke zu Gesicht bekommen habe. Möge man sich dieser Tatsache in Velpke bewußt sein, so sprach er aus, und die Schule auch für die Erwachsenenbildung offenhalten.

Als Vertreter des Volkswagenwerkes sprach der Beauftragte Hoffmann, der die Grüße von Direktor Goransch übermittelte und die Schule mit drei wertvollen Bildgeschenken bedachte. Für die Kirchengemeinde sprach Pastor Leppin. Er ging auf die Gesittung und Gesinnung des Christen ein und äußerte den Wunsch, daß in der Schule stets der Geist Gottes vorherrschen möge, um die Kinder zu wahren und echten Christen zu erziehen. In ähnlichem Sinnesprache auch Pfarrer Lorke namens der kath. Christenheit; der die Eröffnung der neuen Schule als den Beginn einer neuen Ära im Velpker Schulleben bezeichnete und den Wunsch zum Ausdruck brachte, daß auch die Schöpferkraft Gottes im Unterricht der Velpker Schule ihren Widerhall finden möge.

Die Grüße und Glückwünsche des Deutschen Gewerkschaftsbundes überbrachte Kreisvorsitzender Holst, während im Namen des Elternrates der Velpker Volksschule Beauftragter Daenicke allen Institutionen für die Errichtung der vorbildlichen Bildungsstätte seinen Dank aussprach. Das Schlußwort sprach Schulleiter Hauptlehrer Lanquillon. — Anschließend fand unter der Führung des Architekten Hans-Jürgen Kerle aus Braunschweig eine Besichtigung des von ihm gestalteten Schulgebäudes statt.

Die Einweihungsfeier war von Darbietungen des Streichorchesters, einer Gruppe von Studenten der Kant-Hochschule Helmstedt sowie von einem Schulchor unter der Leitung von Lehrer Dittert würdig umrahmt. Am heutigen Montagvormittag beginnt nach einem internen Felerakt der Unterricht in der neuen Schule.

E. D.

P r o g r a m m

der erst- und einmaligen Vorstellung des
Z i r k u s M e c k - M e c k

in Klein Twülpstedt auf dem Schützenplatz
am 3. Pfingstag um 14,15 Uhr

1. Begrüßungsmarsch
2. Begrüßung durch den Zirkusdirektor
3. Pferde - Dressur
4. Die Wunderkamara
5. Donna Gracia mit ihrer Seiltanzgruppe
6. Die starken Männer
7. Melo - Schauerdrama „ Sabinchen "
8. Pause
9. Marsch „Lustige Klein Twülpstedter allewege“
10. Raubtier - Dressur
11. Alex mit dem dreifachen Salto mortale
12. Luftakrobaten
13. Der Wunderkoffer
14. Bärenanz
15. Römisches Wagenrennen
16. Schlußmarsch „ Twülpstedter Schützenmarsch "

Anderungen des Programms bleiben vorbehalten.

Bei schlechten Wetter findet die Vorstellung im Saale statt!

A c h t u n g ! A c h t u n g ! A c h t u n g !

In der Pause und im Anschluß des Programms haben die verehrten Einwohner von Klein Twülpstedt Gelegenheit, in unserer Tierschau die seltesten, seltsamsten und exotischsten Tiere aus allen Erdteilen zu bewundern.

Zirkus frei

~ i n t r i t t p r e i s e : Tierschau mindestens 10 Pfg.

Preis des Programms: Mindestens 20 Pfg.

gramme. Dann endlich sollte es anfangen. Unser Lehrer sprach vorher noch ein paar Worte. Danach marschierten wir in die Manege. Dann sprach ich, der Direktor, noch ein paar Worte. Die Vorstellung begann mit einem Marsch. Die Pferdedressur, die ich selbst vorführte, lief sehr gut ab. Die Pferde waren mit Krepppapierumhängern ausgestattet. Es sah sehr lustig aus. Ich sagte dann immer die ~~von~~ anderen Nummern an. So sollte dann unser Programm ab. Unser Zirkus bekam viel Beifall.ogar ein richtiger Schweizer Hund wirkte mit. Die Courees hatten ihn bei ihrem Wundertrick dabei. Der Zirkus hat uns allen vielen Spaß gemacht.

Sittler, Jansen.

Der Festzug durchs Dorf!

Nach den Vorführungen des Hirkusses „Flech-Mech“ wurde zum Festmarsch durchs Dorf angetreten, um in einem richtigen Augenblick den König Ernst Henning Wichmann und die Königin Sigrid Happel abzuholen. Der Hauptmann Sittler Jansen gab seine Befehle zum Abmarsch. Langsam setzte sich der ganze Zug in Bewegung, voran ging die Musik. Zuerst wurde der Fähnrich Günter Effe abgeholt, dann ging es zum König. Die Königin war auch bei ihm. Das Königspaar und ihre Begleiter schritt die ganze Abteilung ab. Anschließend, unter leichtem Regnen, wurde der Festmarsch durchs Dorf fortgesetzt, dabei gab es viele nasse und schmutzige Schuhe und Strümpfe. Auf dem Festplatz angekommen wurde sogleich mit dem Königsschießen begonnen.

Hans Thiltsch

Das Ende unseres Festes.

Als die letzten Tanzrhythmen verklungen waren, und nach einem Tisch verkündet wurde, daß wir nun die Würdenträger mit dem Fackelzug nach Haus bringen wollten, zündeten die Eltern die Lampions für ihre Kinder an. Daran mußten wir alle antreten, und der neue Hauptmann kommandierte. Danach marschierten wir mit dem hellen, brennenden Fackelzug ins Dorf hinunter. Dort wurde der neue König mit sei-

ner Königin nach Hause gebracht und die Schützenscheibe angemagelt. Anschließend begleiteten wir den Fahnenträger Günther Effe, der auch voriges Jahr die gleiche Würde hatte, zur Schule. Darauf sprach Herr Triebich Herrn Ziemann, dem Schützenverein und den Eltern seinem Dank aus. Herr Schlotmann sprach auch noch ein paar aner-kennende Worte, und dann sangen wir noch das Lied „Kein schöner Land in dieser Zeit“, welches von der Kapelle begleitet wurde, worüber wohl alle sehr erfreut waren. Viele sagen, so schön wie dieses Jahr, wäre es noch nie gewesen.

Anja Köther

Schützenfest mit Tanz und guter Laune

Kurt Appel neuer König in Kl. Twülpstedt - Drei Blattschüsse trafen das Reh

Kl. Twülpstedt. Traditionsgemäß feierte der Schützenverein Pfingsten sein Sommerfest. Die Prominenten des Vereins, Schützenkönig Wilh. Körner, Fahnenträger Wilfried Krüger und Silberkönig Wilhelm Roelcke, wurden abgeholt und zum Festplatz begleitet. Mit und ohne jung sowie eine große Anzahl auswärtiger Gäste schlossen sich dem Umzug an, um einmal für volle drei Tage alle Alltags- und Arbeitssorgen abzulegen. Nach einer kurzen Ansprache des 1. Vorsitzenden Ekkehard Schollmann und einer Sonder-ehrung des Silberkönigs W. Roelcke sowie des langjährigen Vorsitzenden Friedrich Peiß setzte die Bergmannskapelle Roester-Grasleben, mit flotten Tanzweisen ein. Eine lange Reihe von Ehrenfünzen leitete das fröhliche Tanzvergnügen ein.

Der zweite Festtag begann mit einem gemeinsamen Katerfrühstück, zu dem sich eine außerordentliche große Teilnehmerzahl auch aus den Nachbargemeinden eingefunden hatte. Den Höhepunkt dieses Tages bildete der Kampf mit der Büchse um den Lorbeer des künftigen Königs. Das Reh auf der Königsscheibe konnte mit drei Blattschüssen (30 Ringen) Schützenbruder Kurt Appel auf die Decke strücken und somit die Königswürde erringen. Mit 29 Ringen kämpfte sich Jungschütze Friedrich Wilhelm Schulze an die zweite Stelle und wurde zum Fahnenjunker ausgerufen. Die Königsbegleitung stellen die Schützenbrüder Heino Gurgel (28 Ringe) und Ernst Kappel (27 Ringe). Die Fahnenbegleitung haben sich die Schützen Günther Behse und Klaus Köther gesichert.

Das offene Preisschießen erfreute sich an beiden Tagen eines sehr guten Zuspruchs, zumal

schöne und wertvolle Preise zu gewinnen waren. Der Abschluß dieses Kampfes findet am kommenden Sonntag statt. Nach der Proklamation der neuen Würdenträger formierte sich ein langer Umzug, um sie nach Hause zu geleiten. Am Abend traf man sich dann nochmals auf dem Festplatz, um auch diesen Tag mit Tanz und guter Laune zu beschließen.

Der dritte Pfingsttag stand im Zeichen des Kindesfestes. Regen und Kälte haben vielleicht manchen auswärtigen Besucher ferngehalten, doch die Kinder selbst haben nie den Mut verloren. Schulleiter Gerhard Thielsch sowie sein Kollege Lehrer Lothar Ziemann verstanden es in ausgezeichneter Weise, jede Mißstimmung von vornherein auszuschalten. Ein besonderer Gruß gilt dem pensionierten Schulleiter Albert Rodermund. Bis zum Eintreffen der Musikkapelle sorgte eine aus den Schulkinder gebildete Kapelle „Krach“ für musikalische Unterhaltung, während ein Zirkusprogramm, ausgeführt ebenfalls von den Kindern, durch die Arena lief. Mit viel Puppe, Papier und Phantasie hatten die Kinder die wahrsten Wunderwerke an exotischen Tieren aus allen Erdteilen hervorgezaubert. In allen 15 Programmpunkten hatten sie den Beifall der Gäste auf ihrer Seite. Die Ehrenscheibe konnte in diesem Jahre mit 34 Ringen der Schüler Erich Fischer erringen. Zum Fähnrich wurde Günther Effe ausgerufen. Die Königsbegleitung stellen Jürgen Swendrak und Christian Renner. Als beste Schützin unter den Mädchen erwies sich Dagmar Obermüller. Ein sich an diesen Wettkampf anschließender Kindertanz erstreckte sich bis in die Abendstunden.

Mit Kleinkaliber- und Luftgewehr

In Klein-Twülpstedt war an beiden Festtagen der Schützenplatz unter den schattigen Bäumen vor dem Dorfe sehr gut besucht. Im großen Festzelt spielte die Kapelle unermüdet zum Tanze auf. Hinter dem Festplatz wurde auf dem Schießstand am ersten und am zweiten Festtag mit Kleinkaliber- wie mit Luftgewehr auf die Scheiben geschossen.

Vorsitzender Schlotmann, der erstmalig beim Schützenfest präsidierte, konnte als neuen Schützenkönig Kurt Appel vorstellen; seine Begleiter sind Heino Gurgel und Ernst Kappel. Fahnenträger wurde Friedrich Wilhelm Schulze; seine Begleiter: Günther Behse und Klaus Köther. 287.

Zirkus „Meck-Meck“ beim Kinderfest

Kl.-Twülpstedt. Seit Bestehen des Schützenvereins ist Pfingsten Sommerfest. Der dritte Festtag gehört den Kindern. Die Musik wird auch in diesem Jahre von der Gemeinde verpflichtet und bezahlt. Schulleiter Thielsch hat den Vorschlag unterbreitet, mit einem Zirkusspiel „Zirkus Meck-Meck gastiert“ aufzuwarten, und damit dem Fest einmal ein anderes Gepräge zu geben. Dieser Vorschlag wurde vom Schulausschuß gebilligt.

Unser Ausflug 1958

Abfahrt und Aufstieg zur Porta-Westfalica.

Unsere Klasse wollte am 2. September eine Fahrt in den Teutoburger Wald veranstalten. Es war sehr schönes Wetter. Punkt 5⁰⁰ Uhr sollte es losgehen. 28 Kinder und 8 Erwachsene fuhrten mit. Bis nach Ochsendorf fuhrten wir auf der Landstraße. Dann ging es auf die Autobahn.



Mit viel Gesang ging es bis zur Porta-Westfalica auf der Autobahn entlang. Unterwegs sahen wir vor der Autobahn hinunter. Immer näher kamen wir der Porta. Über die neue Weserbrücke hinweg auf die andere ging es, wo das Porta-Denkmal steht. Auf einem Parkplatz stellten wir unseren Bus ab. Dann begann der Aufstieg. Fräulein Kochhagen kaufte sich noch einen Film. Wir (mich) marschierten schon weiter. Nach einer Zeit fragte Herr Thielack: „Ist denn Fräulein Kochhagen schon zurück?“ Aber kein Fräulein Kochhagen war zu sehen! So schickte unser Lehrer Klaus und mich zurück, um sie zu holen. Aber als wir am Photostandort ankamen, war sie nicht mehr da. Die anderen Kinder aber waren schon weitergewandert. So gingen Klaus und ich einen anderen Weg entlang. Bald trafen wir mit der Klasse wieder zusammen. Nein, aber fehlten 3 von der Klasse, die auf uns an einer Briggung hatten warten sollen. Aber bald waren alle wieder zusammen. Dann wurde der Aufstieg fortgesetzt. Von oben wurde die schöne Landschaft bewundert. Als wir wieder unten ankamen, wurden die Busse gestürmt. Der nächste Ort, den wir besuchten war Minden, wo der Mittellandkanal über die Weser fließt.

Detlef Jansen



Blick von Barkhausen auf das Denkmal „Porta Westfalica“
View of the "Porta Westfalica" monument from Barkhausen
Gesicht van Barkhausen op het gedenkteken „Porta Westfalica“

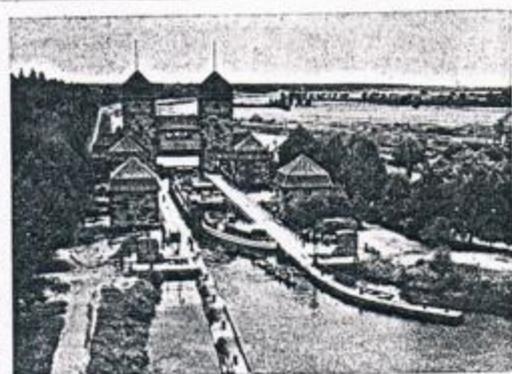
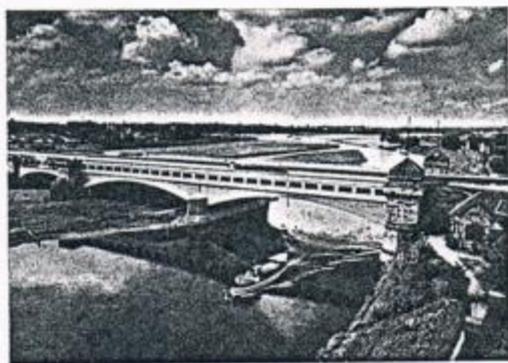
Ein Kanal führt über die Weser.
Nachdem wir die Porta Westfalica
besichtigt hatten, fuhren wir nach
Minden, um dort die Überführung
des Mitteländt-Kanal zu besichtigen.
Wir parkten den Bus kurz vor der Brücke
und gingen das letzte Stück zu Fuß. Als
wir den Weg zur Brücke hinauf-
gingen, kamen wir an einem Pumpwerk



Minden, Dom

stie
spe
hau
Jett
sch

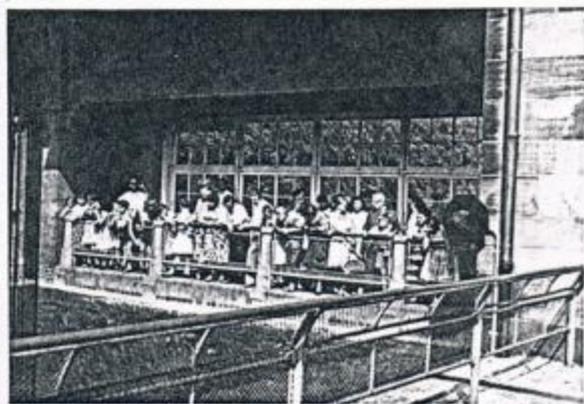
Die Kanalbrücke



Der Nordabstieg mit Schachtschleuse

Pumpwerk vorbei, wo Wasser aus der Weser in den Kanal gepumpt wird. Die Überführung sah aus wie eine Straße, nur das Wasser statt der Straße vorhanden war. An der Seite war ein ungefähr $1\frac{1}{2}$ m breiter Pfad gelassen, auf dem wir lang gingen. Von weitem sahen wir vier sich schnell nähernde Lastkähne herankommen. Der erste war leer, der zweite hatte Getreide geladen, der dritte und der vierte waren leer. Danach betrachteten wir die Schleuse. Gerade war ein Schiff ausgefahren, und die Schleusentore schlossen sich wieder, worauf gleich Wasser hinein gepumpt wurde. Rasend schnell

stieg der Wasserspiegel. Endlich war der Wasserspiegel mit dem des Kanals gleich. Ein Schiff fuhr mit halber Kraft hinein, und das Tor schloß sich wieder. Jetzt sank das Wasser schnell tiefer, und das Schiff fuhr ab. Einige machten noch ein paar



Aufnahmen. Danach setzen wir uns in den Bus und fahren nach Bielefeld.

Rudolf Knappe



[Pastor Bodelschwinge]

Bittel eine Krankstadt

Bittel liegt bei Bielefeld. Bittel ist eine Krankstadt, die ungefähr 7000 Epileptiker beherbergt, Erwachsene und auch Kinder. Im Gemeindefaß der Krankstadt außen wir zu Mittag, es gab Brückensfelder konnte soviel essen, wie es wollte. Danach führte uns eine Frau in mehrere Abteilungen der Stadt. Die Frau erzählte uns, daß wir die Kranken besuchen, und nicht nur anquicken. Die Kranken freuen sich über jeden Besuch. Im Bittel ist eine richtige Handwerkerstraße, eine Schmiederei ist dort, eine Schuhmacherei, eine Schlosserei, eine Gärtnerei, ein Stempelamt, eine Polizeistelle, eine Weberei, eine Bäckerei, eine Ziegelei, ein Gaswerk, ein paar große Bauernhöfe, ein Elektrizitätswerk, eine Brockensammlung, überhaupt alles, was eine Stadt nur haben kann. An einem Tage verzehren die Kranken 9 Ztr. Kartoffeln, die Frauen schälen sie. Die Kartoffel geht von einem Hand zum anderen, bis sie in den Kochtopf kommt. Wir waren wieder der Führung von Frau Justig in einer Weberei. In der Weberei wurden Tischdecken, Handtücher, Röcke, Blusen und Schürzen (geb) gewebt. In ihr arbeiten die Mütter Mütter. Im Bittel werden aus alten Sachen neue hergestellt. Die Mütter, die in der Schlosserei tätig sind, haben in ihrem Räumchen, wo sie essen, die Lampen mit Ringen aus Eisen versehen, denn sie selbst geschmiedet haben, die Trachtstücke sind. Auch ihre Uhr haben sie schön fertig gebracht.

Das Meisterstück von mehreren Epileptikern ist im einem Zimmer eingebaut, es dient als Trennungswand zwischen Ost und West, „Eiserner Vorhang“, so nennen es die Kranken. Nach der Besichtigung der Schlossruine, gingen wir weiter zu dem „Wirkmachtshäuschen“, das die jüngste Tochter von Bodelschwingh, Schwester Frieder, so genannt hatte. Im März dieses Jahres verstarb sie. Wir gingen weiter zu unserem Bus, unterwegs trafen wir Onkel Hermann, der aus der Straßumbahn gefallen war, und vor Sturm am Epileptiker war. Er stellte uns eine Frage die wir prompt lösten. Danach schlenderten wir zu unserem Bus. Die Frau die uns führte dankte uns, daß wir der kleinen Stadt Bletthel eine Spende gegeben hatten. Mit dem Autobus fahren wir weiter zum Hermannsdenkmal.

Gunkel Märtens



Das Hermannsdenkmal
Als wir den Hermann von
weitem schon sahen, jubel-
ten alle vor Freude im Bus.
Doch mußten wir noch einige
Kilometer fahren. Nach
kurzer Zeit hielt der Bus. Zu-
fuß gingen wir alle die letzten
100 Meter bis zum Denkmal.
Es ist ungefähr 60 Meter hoch
und wurde nach dem Plan
Ernst von Bandels erbaut.
Die Figur ist aus Kupfer
und mit Grünspan über-
zogen. Das Schwert ist 7 m
lang, und im Uris steht
darauf geschrieben. Er heißt

„Deutsche Einigkeit meine Stärke, meine Stärke Deutschlands Macht.“ Der Lockel ist 27m hoch und aus Sandsteinen zusammengesetzt. Am Eingang des Denkmals blieben wir stehen. Herr Thielsch kaufte noch Eintrittskarten. Danach gingen wir auf einer kleinen Wendeltreppe in den Lockel hinauf. Oben angekommen konnten wir weit ins Land sehen. Man konnte sogar den Köhl-Flötherberg sehen, der bei Flöster liegt. Nach kurzer Zeit mußten wir schon wieder hinunter; denn es war noch eine Wanderung zu den Externsteinen vorgesehen. Wir sahen auch noch die Hütte, worin der Erbauer des Herrmannsdenkmal gewohnt hatte.

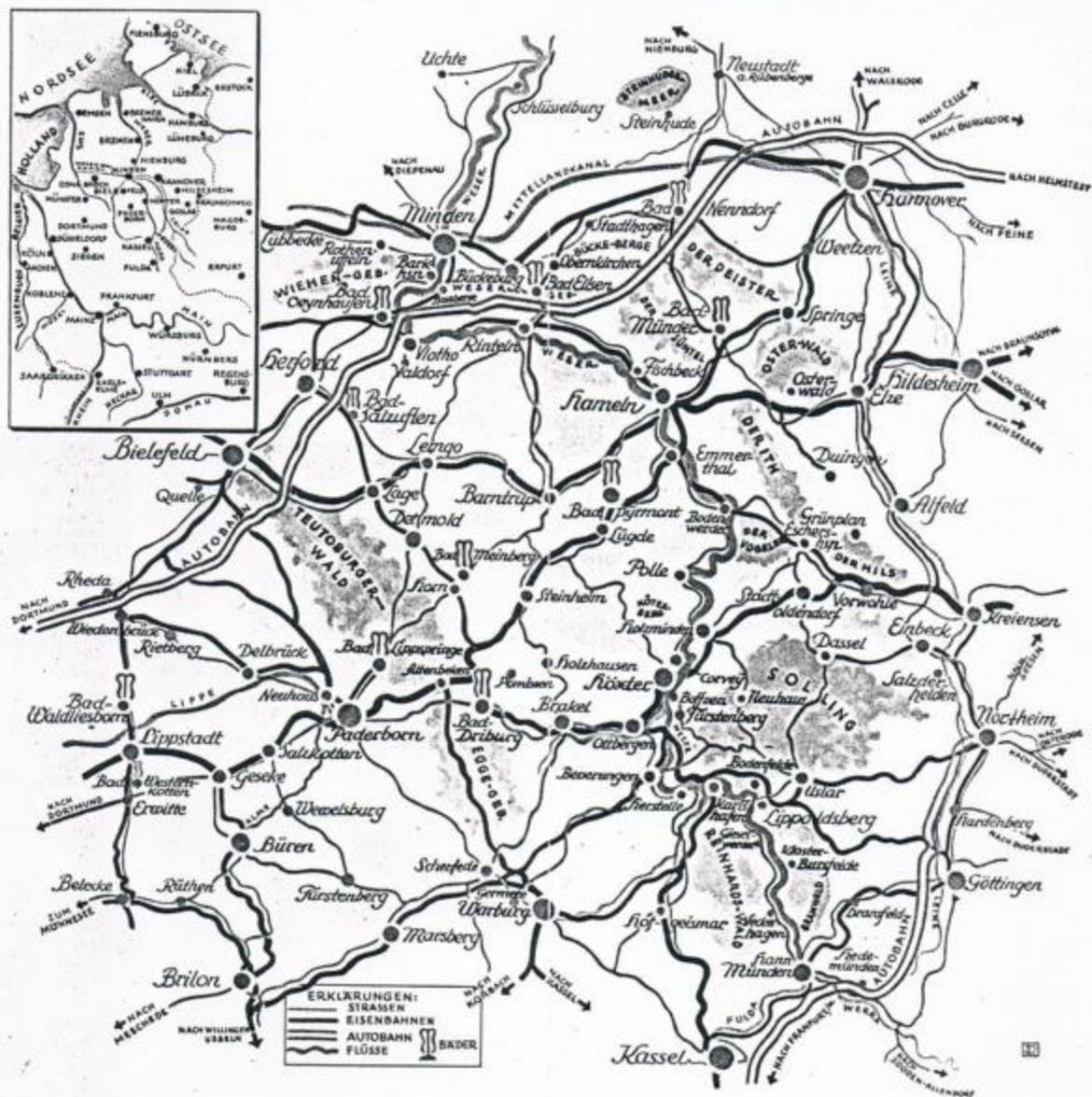
Günter Effe

Eine anstrengende Wanderung

Von dem Herrmannsdenkmal aus wanderten alle zusammen zu den Externsteinen. Das waren ungefähr 15 km bis dorthin. Die Mädchen waren immer die letzten mit Herrn Siekmöller. Die Erwachsenen waren mit dem Ammi- bis dorthingefahren zu den Steinen. In dem Ort mußten die ersten mit Herrn Thielsch wieder auf die Mädchen warten. Als bald kam eine Verkaufsbrude in Sicht, die wurde von einigen wieder gestürmt. Sie kauften sich Limonade, die schnell ausgetrunken werden mußte, so daß sie nichts davon hatten. Dann ging es ziemlich steil bergab, und man mußte sehen, das man nicht ausrutschte. Als der Wald zu Ende war, sahen wir einen Stein mit der Aufschrift: „Vogelkaufe“; da war aber kein „H.“ mehr an den Bäumen. Das „H.“ war das Zeichen für den Hermannsweg. Deshalb gingen wir den Weg in eine Richtung, wo der Weg hineinführte. Wir sahen ein fast zerfallenes Haus stehen, in dem doch noch jemand wohnte. Hinter dem Ort ging es wieder bergan in den Wald hinein. Der Weg schlängelte sich in Stufen hinauf, deshalb konnte man schon vor der ersten Kurve hinaufklettern. So allmählich wurde es dunkel, und wir kamen Herr Lunge, Günter, Joachim, Christa, Hartmut, Siegfried, Reinwar

ach
nd.
nals
ts.
ndel
mm=
den
wert
at
hem.
s

sam
n
it
ni=
die
ten.
ni=
kmell
tatten
sehen
achen

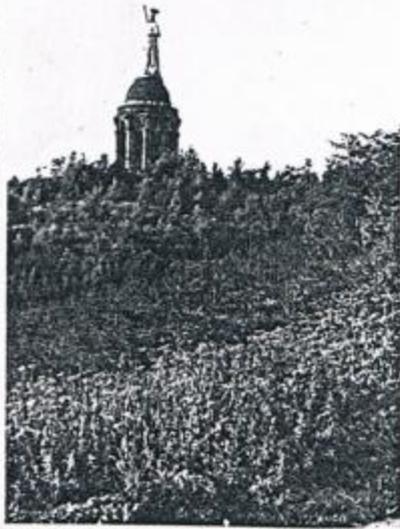


aber hand und ich, fingen an zu laufen. Unterwegs fiel Siegfried
für mich hin und verlor den Spinnrock von seinem Anhangsel,
Ort, das von der Porta Westfalica war. Endlich kam ein See im
hellen Sicht, da ging es im Galopp darauf zu, aber Pustekuchen! der Weg
vor dem ging um den See herum. Hartmut und ich rasten rasten los
schlief dabei platzte mein Schmirrsenkel entzwei. Ich sah noch 15 Wild-
der entern, die schwammen aber auf den See hinaus, ich in ihre Nähe
t wir, kam. Wir konnten leider nicht auf die Externsteine gehen, der
Reinwar schon dunkel geworden. Ich kaufte mir noch einem



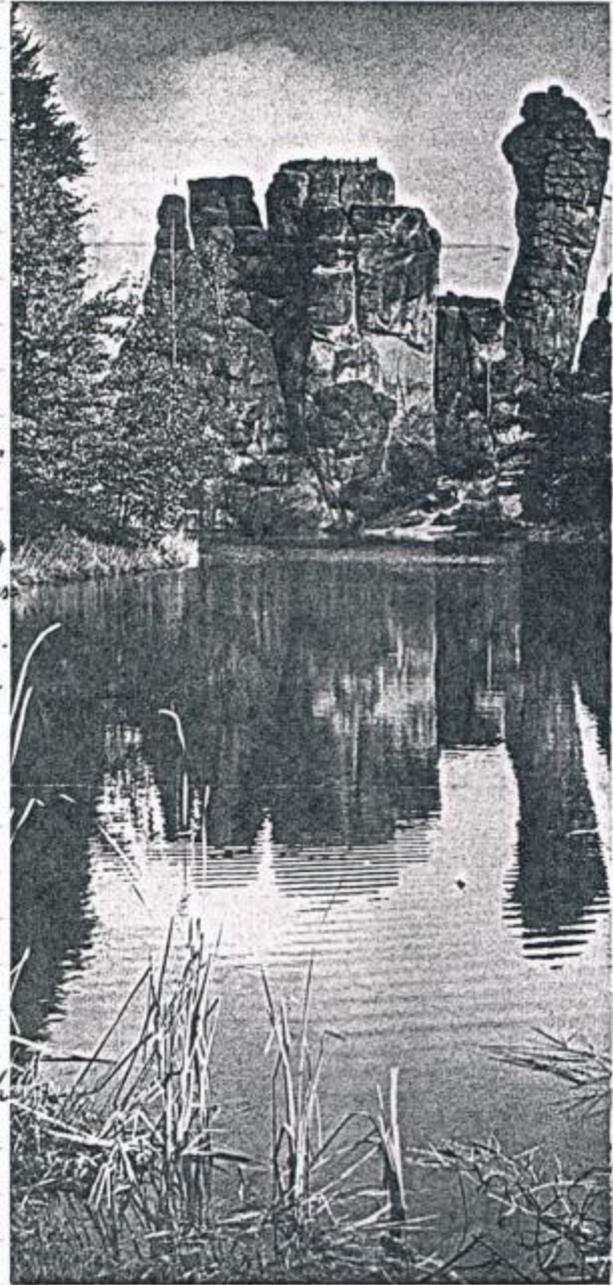
Hirsch für 60 Pfennig, einige andere Trankem noch Simalco. Danach stiegen wir in dem Bus und fuhren in Richtung Heimat, Unterwegs sangen wir noch einige Lieder und waren lustig. Um 1 Uhr morgens waren wir wieder zu Hause.

Christian Kemmer



Eine anstrengende Wanderung

Am 2. 9. 58 fuhren wir mit unserer Klasse in den Teutoburger Wald. Am späten Nachmittag wanderten wir vom Hermannsdenkmal zu den Externsteinen. Der Wanderweg, der mit einem weißen H gekennzeichnet war, war ungefähr 12 km lang. Einige Kinder und Erwachsene sind nicht mitgewandert, sie sind mit dem Bus bis dorthin gefahren. Eine Zeitlang ging der Weg neben der Straße her, dann überquerten wir sie. Allmählich löste sich unsere Gruppe in drei Gruppen auf. Herr Siegmüller, der der Anführer der letzten Gruppe war, musste die



reho
Es wa
stein
dure
mehr
fand
doch
stein
Exter
neu o
Sieg
Anw

Ka
li
W
H
st
Bes
Luc
An
dem

schon lahmen Leuten anreiben. Dies tat er mit spannenden Geschichten. Er erzählte uns von der Selbstverteidigung und vom Gebrauch von Bollersteinen. Dabei übertrieb er so, daß die ganze Gruppe lachen mußte. Zwischen durch spielte Herr Siegmöller auch noch Revolverheld. So verstrich die Zeit sehr schnell. Manchmal verloren wir den Weg aus den Augen, doch wir fanden ihn immer gleich wieder. Der Weg ging immer rauf und runter, doch die Aussicht auf den See gab immer neue Hoffnung. Kurz vor den Externsteinen, auf einem Fels, beobachteten wir noch ein paar Wildenten. Die Externsteine konnten wir leider nicht besteigen; denn es war schon zu dunkel. Die Wanderung dauerte ungefähr $2\frac{1}{2}$ Stunden. Dank Herrn Siegmöllers Erzählungen war die anstrengende Wanderung gar keine Anstrengung.

Hilms Thielsch



Wieder einmal zwei Praktikanten in der Schule
Nach dem Sommerferien kamen zwei Praktikanten, Frau-
lein Kochan aus Braunschweig und Herr Siegmöller (Vikar)
ebenfalls aus Braunschweig, am unsere Schule. Sie unter-
richteten fast 6 Wochen bei uns in der Schule. Es waren
sehr schöne Wochen, die wir mit ihnen verbrachten.
Besonders gefiel mir das Singen bei Herrn Siegmöller.
Auch bei Fraulein Kochan hatten wir guten Unterricht.
An einem schönen Tage im September fuhren wir mit
dem Bus in den Teutoburger Wald. Vom Hermannsdenkmal

mal wanderten wir zu dem Eckernstürm, das war im Fußmarsch von ungefähr 2 Stunden. Wir verloren manchmal den Mut, aber Herr Siegmöller munterte uns immer wieder auf.

Ungefähr eine Woche später, an einem Elternabend, verabschiedeten wir uns von Fräulein Kochan und Herrn Siegmöller. Fräulein Kochan überreichte mir eine Schachtel Konfekt und Herrn Siegmöller eine Puppe aus einer Weinflasche, einem Puch Bockwurst, einem Apfel und einem Klud aus Krapppapier, als Abschiedsgeschenke unserer Klasse.

Y. Märkers

Zweiter Praktikant im Schuldienst

Kl. Twülpstedt. Nachdem mit Beginn des Schulunterrichtes nach den Sommerferien eine Schulamtsbewerberin (Frl. Kochan) als Praktikantin als Unterstützung für den Schulleiter Gerhard Thielsch an die Schule berufen wurde, trat in diesen Tagen ein weiterer Praktikant ein. Herr Siegmöller wurde ebenfalls dem Schulleiter unterstellt und wird sechs Wochen lang praktizieren und somit das Leben an einer Landvolkschule kennenlernen.

Praktikantin im Schuldienst

Kl. Twülpstedt. Mit Beginn des Schulunterrichtes nach den Sommerferien ist die Schulamtsbewerberin Fräulein Kochan von der Schulaufsichtsbehörde Helmstedt dem hiesigen Schulleiter Gerhard Thielsch als Praktikantin zugewiesen worden. Fräulein Kochan ist Studentin an der Kant-Hochschule in Braunschweig und wird sechs Wochen lang an der hiesigen Schule praktizieren und durch den Schulleiter in den Aufgabenbereich einer ländlichen Schule eingewiesen werden.



Ein Elternabend

Am Vormittag, dem 13. September war in der Schule ein Elternabend, bei dem auch wir Kinder dieses Mal dabei sein durften. Wir begrüßten unsere Eltern mit einem schönen Wunderlied. Danach wurde von Antje und Karin das Gedicht „Der Säger“ aufgesagt. Danach berichteten wir von unserer Fahrt, von der frühen Abfahrt bis zur späten Heimkehr. Einige Kinder aus der achten, siebenten und sechsten Klasse gaben Berichte über die Städte, in denen wir uns aufhielten, und über

Schule besuchte Betheler Anstalten

Schulkinder aus Kl. Twülpstedt mit starken Eindrücken aus Teutoburger Wald zurück

Kl. Twülpstedt. Kürzlich startete Schulleiter Gerhard Thielsch mit seiner Schulklasse eine eintägige Wanderfahrt mit dem Müller'schen Bus aus Dandorf mit dem Ziel Teutoburger Wald. Nach einem frisch fröhlich gesungenen Wanderlied, das die letzte Müdigkeit vertrieb, wurde morgens der Bus bestiegen und in aufglockter Stimmung die Fahrt angetreten. Begünstigt wurde die Fahrt durch ein herrliches Spätsommerwetter.

Auf der Autobahn über Braunschweig rollte die vergnügte Schar ihrem ersten Reiseziel Minden/Weser entgegen. Hier wurde die erste Rast eingelegt und eine ausgiebige Besichtigung der Kanalschleuse sowie das Durchschleusen der Schiffe in Augenschein genommen. Wasser und Schifffahrt hinterließen viel starke Eindrücke.

In Bielefeld führte Schulleiter Thielsch die Kinder einmal in eine völlig fremde Welt, denn der Besuch galt lediglich den von Pastor Bodelschwing ins Leben gerufenen Betheler Krankenanstalten. Nachdem sich die Kinder von der Größe dieser nur aus Liebe zum kranken Menschen, errichteten Anlagen überzeugen kon-

ten, wurde den Anstalten selbst ein Besuch abgestattet, wobei in der Hauptsache die auf das modernste eingerichteten Arbeitsstätten der Kranken sowie die Versorgungsanlagen dieses Stadtteiles besichtigt wurden. So manchem Kinde kam bei diesem Rundgang zum Bewußtsein, wie schwer Krankheit einen Menschen treffen kann. Kirche und Staat sind in Bethel bemüht, auch diesen Kranken zu helfen, soweit es in menschlicher Kraft steht.

Nach dieser Besichtigung wurde die Fahrt fortgesetzt bis zum eigentlichen Reiseziel, dem Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal, das einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde. Hieran schloß sich ein ausgedehnter Fußmarsch durch den herrlichen Wald in seiner farbigen Pracht zu den Externsteinen an. Hier erwartete die Kinder bereits der Bus, und in froher Fahrt ging's zum Endziel, der „Porta Westfalica“. In den späten Abendstunden traf die übermüdete Schar, reich an Erlebnissen und unvergeßlichen Eindrücken, in der Heimat an,

wo die Kinder von den Müttern bereits erwartet wurden.

Eltern spendeten den Kindern Beifall

Ein wohlgelungener Elternabend - Kinder beschenkten scheidende Praktikanten

Kl. Twülpstedt. Ein Appell an die Elternschaft von Schulleiter Gerhard Thielsch hatte ein erfreulich starkes Echo gefunden, so daß der Schulleiter bei dem Elternabend, an dem auch die Kinder der Oberstufe teilnahmen, eine vollbesetzte Klasse vorfand. Ein besonderer Gruß galt den beiden Praktikanten, Fräulein Kochan und Herrn Siekmöller, denen einmal der Ablauf eines Elternabends in einer Dorfschule vor Augen gehalten werden sollte, sowie den anwesenden Mitgliedern des Gemeinderates.

In dem offiziellen Teil, der zunächst ohne Anwesenheit der Kinder stattfand, machte Schulleiter Thielsch darauf aufmerksam, daß in Kürze die Herbstferien beginnen und die Kinder ein Zeugnis bekommen, das den Eltern wieder einmal einen Einblick in den derzeitigen Bildungsstand ihrer Kinder geben soll. Im weiteren Verlaufe dieses ersten Abschnittes gab der Schulleiter interessante Erläuterungen zu dem Problem „Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule“. Auch wurden Fragen der Berufsberatung sowie Möglichkeiten der Einstellung von Schulabgängern zu Ostern 1959 bei der Bundesbahn und Bundespost erörtert.

Um den von Zeit zu Zeit sich wiederholenden Elternabenden versuchsweise ein anderes Gepräge zu geben, hatte der Schulleiter die Gestaltung des zweiten Teiles lediglich in die Initiative der Kinder gelegt, und mit vollem Erfolg. Die Kinder sollten einmal einen Rechenschaftsbericht vor ihren Eltern über die Wanderfahrt in den Teutoburger Wald ablegen. Eine Fülle von verlesenen Aufsätzen, kurzen aus dem Stegreif gebrachten Vorträgen und Betrachtungen, umrahmt von Morgen-, Abend- und Wanderliedern, wobei Praktikant Siekmöller das Amt des Dirigenten versah, gaben dem Abend einen wirklichen und harmonischen Ablauf, der die Erwar-

tungen der Lehrer sowie der Eltern übertraf und stürmische Beifallsovationen auslöste.

Sogar mit Lichtbildern warteten die Kinder auf, die den Reiseweg im Bild nachwies. Für die beiden Praktikanten dürfte dieser Abend ein guter Tip gewesen sein, wenn sie nach Abschluß ihrer Studien einmal selbst vor einer eigenen Schulklasse stehen werden. Schulleiter Thielsch konnte noch aus einer Spende der Gemeinde die drei besten Jungen und Mädchen bei den Jugendspielen mit einem Preis beehren. (Klaus Thielsch, Rolf Fricke, Detloff Hero Jansen - Antje Köther, Dagmar Obermüller, Ulrike Lunge).

Den Abschluß des Abends bildete die Verabschiedung der beiden Praktikanten, die ihre Einsatzzeit an der Kl. Twülpstedter Schule beendeten. Die Kinder überreichten den beiden Scheidenden, mit denen sie ein enger Kontakt verband, je ein Geschenk sowie ein Blumenbündel.

die schöne Landschaft des Weserberglandes. Zwischen diesen Berichten wurden Aufsätze vorgelesen und Lieder gesungen. Beim den Aufsätzen wurde viel gelacht, denn die Kinder schilderten ihre Erlebnisse am Wandertage humorvoll und spannend. Als wir mit unseren Erzählungen geendet hatten, verabschiedeten wir uns von unseren beiden Praktikanten, Fräulein Kochan und Herrn Fiegelmöller, die von dem Sommerferien bis zu den Herbstferien bei uns waren. Die drei Mädchen aus der achten Klasse Anje, Gunhild und Karin überreichten den beiden zum Abschied ein Geschenk der Oberstufe. Herr Thielsch gab dann die Sieger des diesjährigen Bundesjugendspiels bekannt. Die drei besten Mädchen und Jungen erhielten Preise. Anje Köhler und Klaus Thielsch erhielten je ein Buch; sie hatten die höchste Punktzahl erreicht. Dagmar Obermüller, Ulrike Lunge, Rolf Tricke und Detlef Janssen bekamen eine Büchse Kekse bzw. eine Tafel Schokolade. Mit einem gemeinsamen Abendlied klang der Elternabend aus, zu dem fast alle Eltern gekommen waren.

Karin Dembeck

Aus dem Schulleben:

Ausflug zum Steinhuder Meer

Kl.-Twülpstedt. Lehrer Lothar Ziemann unternimmt am kommenden Montag, 18. Juni, mit den Kindern der unteren Schulklasse einen Busausflug zum Steinhuder Meer, dem sich eine Besichtigung des Zoo's in Hannover anschließt.

Schulkinder lernen mit der Natur umzugehen

Kl.-Twülpstedt. Schulleiter Gerhard Thielsch hat den Kindern der Schule einen Teil des ausgedehnten Schulgartens zur Anlage von Blumen- und Gemüsebeeten zur Verfügung gestellt. Mit Eifer haben die Kinder im Frühjahr Beete angelegt, gepflanzt und gesät. Sehr gewissenhaft werden diese Anlagen nun betreut. Die Kinder lernen nun die Vegetation in der Natur vom Saatkorn bis zur reifen Frucht auf eigenem Ackerflecken zu beobachten.

Gut besuchter Elternabend

Kl.-Twülpstedt. Dem von Schulleiter Gerhard Thielsch anberaumten Elternabend hatte eine erfreulich große Elternschar Folge geleistet. Der Schulleiter gab den Eltern zunächst einen allgemeinen Überblick über den derzeitigen Bildungsstand seiner Klasse, der durchaus als zufriedenstellend bezeichnet werden kann. Es wurden unter anderem auch hierbei die bisher geschriebenen Arbeiten und die hierfür gegebene Zensurenbewertung erläutert. Auf einen Mißstand hinzuweisen, fühlte sich der Schulleiter jedoch verpflichtet. Er bat die Eltern, doch dafür Sorge tragen zu wollen, daß die Kinder abends rechtzeitig zu Bett gehen, denn ein nicht ausgeschlafenes, müdes und abgespanntes Kind ist nicht in der Lage, dem Unterricht zu folgen, und die von ihm zu erwartenden Leistungen aufzubringen. Im weiteren Verlaufe des Abends wurde gemeinsam noch einmal ein Rückblick auf das Kinderfest gehalten.

Der Schulleiter bat zu erwägen, ob es nicht besser wäre, die Kinderfeste auf den Pfingstsonnabend vorzulegen. Er erhielt hierzu die Zustimmung der Elternschaft, jedoch muß Klärung dieser Angelegenheit über den Schützenverein als Besitzer des Vergnügungszweites erfolgen. Zum Abschluß der Tagung wurde dann noch der diesjährige Sommerausflug für die Oberstufe erläutert.

Die Kreisbildstelle zu Gast

Kl.-Twülpstedt. Um den Kindern der hiesigen Schule wieder einmal eine Abwechslung in den Ablauf des täglichen Unterrichtes zu bringen, wartete die Kreisbildstelle mit vier Kulturfilmstreifen auf. Gezeigt wurde als erster Streifen der Farb- und Tonfilm „Das Wiesmoor“. Er führte die Kinder in Deutschlands größtes Torfmoorgebiet, bekannt geworden durch ein dort errichtetes Kraftwerk, welches zur Energieerzeugung mit Torf geheizt wird, und seinen ausgedehnten Gemüsekulturen. Dieses Gebiet weist eine Glasstreibhaushälfte von 75.000 qm auf. Der nächste Filmstreifen betitelt „O diese Radfahrer“ brachte einen Beitrag zur Verkehrserziehung. Ein Film „Im Reiche des Steinadlers“ gab den Kindern einen Einblick in die Lebensgewohnheiten des Königs der Lüfte mit seinen Horsten in schwindelnder Höhe, von seinen gewaltigen körperlichen Ausmaßen und Kräften bei seinen Beuteflügen. In dem letzten Filmstreifen „Wie ein Gummireifen entsteht“ wurden die Kinder auf der Leinwand in eine Fabrik geführt und konnten hier die Entstehung der Gummireifen vom Rohgummi bis zum fertigen Autoreifen in den einzelnen Phasen verfolgen. Alle vier Filme fanden bei den Kindern Anklang und wurden mit sichtlichem Interesse aufgenommen.

Der Schulhof wird trockengelegt

Kl.-Twülpstedt. Unter Vorsitz von Bürgermeister Köther hat der Schulausschuß dieser Tage die Schule und die Schulhof besichtigt. Vorsorglich hat man sich dabei insbesondere mit Heizungsfragen beschäftigt. Als dringende Aufgabe wird das Auslegen einer Drainage unter den Schulhof angesehen, damit die Kinder auch nach Regenweiter ins Freie können. Der Hof soll außerdem eine Kiesaufschüttung erhalten und eingeebnet werden.

Schulhof erhält Kiesdecke

Kl.-Twülpstedt. Der regen Initiative des Schulleiters Gerhard Thielsch ist es zuzuschreiben, daß der durch dauernde Nässe als unhaltbar zu bezeichnende Zustand des hiesigen Schulhofes jetzt endgültig beseitigt wurde. Nachdem auf seine Anregung die Gemeinde vor einiger Zeit einen Drainagegraben legen ließ, wurden jetzt von Bürgermeister Köther mehrere Fuhrn Kies angefahren, und von den größeren Schuljungen einplaniert. Die Kinder behalten nun beim Aufenthalt in den Pausen auf dem Schulhofe trockene Füße.

Gemeinde beschließt Sparmaßnahmen

Kl.-Twülpstedt. Infolge enormer unvorhergesehener Ausgaben ist die Gemeinde gezwungen, alle nur erdenklichen Sparmaßnahmen zu ergreifen. So wurde jetzt ein vor einiger Zeit erfolgter Gemeinderatsbeschuß verwirklicht, den Gemeindedienerposten mit der Schulreinigung zu koppeln. Man ging hierbei von der Erwägung aus, daß der Gemeindediener bei Zahlung eines Grundlohnes, freier Wohnung und freiem Acker nicht voll ausgelastet sei. Die Koppelung beider Posten erfolgt ab 1. Juli.

Lehrerarbeitgemeinschaft tagte

Kl. Twülpstedt. In diesen Tagen hatte sich die Lehrerarbeitgemeinschaft des Nordkreises Helmstedt in unserer Schule zusammengefunden, um an einem Unterricht des hier wirkenden Junglehrers Lothar Ziemann teilzunehmen. Als Ehrengast war auch der für den verstorbenen Schulrat Kirn kommissarisch berufene Schulrat Wedler von der Schulaufsichtsbehörde Helmstedt anwesend.

Uhr und Geldbörse entwendet

Kl.-Twülpstedt. Ein hiesiger Schüler, der bei der Hitze der letzten Tage ein Freibad in den Velpker Steinbrüchen nahm, mußte die dauerliche Feststellung machen, daß ein Spitzbube ihm aus seinen Kleidern Armbanduhr und Geldbörse entwendet hatte.

Am Sonnabend Ferienbeginn

Kl.-Twülpstedt. Am kommenden Sonnabend werden sich die Tore der Schule hinter den Kindern bis zum 8. Oktober schließen; denn die Zeit der Herbstferien ist herangerückt. Bekanntlich ist der Ferienbeginn im Herbst mit der Verteilung von Zeugnissen verbunden. Für die größeren Schulkinder bietet sich die Möglichkeit, ihre Sparbüchse aufzufüllen, indem sie sich bei den Landwirten in der Kartoffelernte betätigen und somit den finanziellen Grundstock legen können für eine Fahrt in das Braunschweiger Theater zum Weihnachtsmärchen, wie sie von Schulleiter Thielsch in Erwägung gezogen ist.

Die Bundesjugendspiele 1958.

Am 9. September um 7²⁰ Uhr gingen wir nach Gt. Twülpstedt. Es waren schon einige Schulen versammelt. Nach und nach trafen alle ein. Es waren Groß- und Klein Twülpstedt, Rimmert, Volkmarssdorf und Kl. Lischek. Als jeder einen Zettel für die Punktwerte erhalten hatte, fingen die Spiele an. Die 13. u. 14. jährigen Jungen gingen zuerst zum Springen. Es wurden sehr gute Leistungen erzielt. Ja, es wurde sogar die 4 m Grenze übersprungen! Als jeder seine drei Sprünge hinter sich hatte, ging es

zum Werfen. Es wurde mit 80g schweren Schlagbällen ge-
worfen. Auch hier wurde die 60m Marke überboten. Da-
nach kam das Laufen an die Reihe. (Auch) Doch zu gut er-
letzt kam das spannendste, die Staffel. Schon beim
Start lagen wir vorn. Die Wechsel gingen alle gut aus,
und am Schluß gingen wir als Sieger hervor. Kurze Zeit
damach spielten wir noch Fußball. Damach kam die
Siegerehrung. Zwei, allerdings nicht aus unserem Dorf,
erhielten eine Fluß-Urkunde. Klaus Thielsch, Rolf
Fricke, Detlef Janssen, Christian Remmet und Hartmut
Iwendrak errangen eine Siegeturkunde. Von den Mäd-
chen erhielten eine Urkunde: Antje Köhler, Dagmar
Obermüller, Christa Köhlig, Birbel Thielsch, Martje
Brettschmidt, Ulrike Lunge und Birgit Wiike.
(Günter Effe)

Voller Erwartung fingen die Spiele am 9. September
um 8 Uhr morgens an. Zuerst bekamen die ein-
zelnen Jahrgänge ihren Schein. Die 13-jährigen
Jungen, bei denen ich war, mußten zum Springen
Trotz meiner Schmerzen im Rücken schaffte ich es
zweimal auf 3,80m und einmal auf 3,60m. Danach
mußten wir zum Werfen. Da merkte ich erst richtig
die starken Schmerzen im Rücken. Bei uns hatte
ich 74m geworfen, doch bei dem jugendsspieler
schaffte ich nur 63m. (Da) Nach meinem dritten
Wurf ruhte ich mich aus, ehe wir zum Laufen
mußten. Detlef Janssen und Klaus Thielsch liefen
mit mir; sie liefen aber eine schnellere Zeit als ich
mir genügtens 11,8 Sek. die ich für 75m gelaufen bin.
Gleich darauf, nach dem Lauf mußte ich mich
hinsetzen; denn ich konnte vor Schmerzen kaum
gehen. Aber eins ärgerte mich, daß ich die Sta-
fette, die die Schule Klein Twilgrstedt gewann, nicht
mitlaufen konnten. Bei den Fußballspielen blieben
die Schüler punktgleich. Bei den beiden Fußball:

spieler, die Klein Twülpstedt mit Rümmer durchführte, stand ich im Tor. Bei dem letzten Spiel mußte ich ein Tor hinstellen.
Aber die Bundesjugendspiele machten mir doch Spaß. Gleich hinter Klaus Thielsch, der mit 52 1/2 Punkten an erster Stelle stand, folgte ich mit 52 Punkten an zweiter Stelle.

(Rolf Fricke)

Schulkinder schlugen sich tapfer

Kl.-Twülpstedt. Bei etwas kühlem Spätsommerwetter gaben sich die Schüler unserer Schule mit denen aus Gr.-Twülpstedt, Rümmer, Volkmarisdorf und Kl.-Sisbeck auf dem Sportplatz in Gr.-Twülpstedt ein Stelldichein, um unter der Leitung von Schulleiter Lehrer Dörschner, Gr.-Twülpstedt, und zu seiner Unterstützung den Lehrern aus den beteiligten Gemeinden die Bundesjugendspiele 1933 auszutragen.

Nach einer gemeinsamen Begrüßung aller Beteiligten und einer Ermahnung an die Kinder, die Wettkämpfe ritterlich und fair auszutragen, ging es an die Startplätze. Von den Kindern konnten durchaus zufriedenstellende Leistungen erzielt werden. Zwölf der 32 teilnehmenden Schüler(innen) aus Kl.-Twülpstedt erreichten die erforderliche Punktzahl. Die Mädchen erwiesen sich hierbei als die besseren Leichtathletikämpferinnen. 50 Prozent aller beteiligten Mäd-

chen konnten mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet werden. Antje Köther setzte sich mit 49 1/2 Punkten als beste Sportlerin an die Spitze. Ihr folgten Dagmar Obermüller mit (46), Ulrike Lunge (45 1/2), Christa Köchig (44), Bärbel Thielsch (42), Marga Brettschneider und Birgit Welke mit je (41 1/2) Punkten.

Von den Jungen sammelte Klaus Thielsch mit 52 1/2 die meisten Punkte. Rolf Fricke mit (52), Dettel-Hera Jansen (50), Hartmut Swindrak (43), Christian Renner (42) Punkten waren die Nächstplatzierten. Insgesamt konnten 12 Teilnehmer(innen) mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet werden. Die für die Erlangung einer Ehrenurkunde des Bundespräsidenten erforderliche Punktzahl (55) konnte leider von keinem Kinde erreicht werden.

In einer Völkerballschlacht, ausgetragen von den Kindern aus Kl.-Twülpstedt und Rümmer, blieb Kl.-Twülpstedt Sieger. Auch bei einem Stafettenlauf blieben die hiesigen Kinder erfolgreich. Die von den Jungen ausgetragenen Fußballspiele verliefen alle „unentschieden“.

Heldengedenkfeier am Volkstrauertag

Gleich nach dem Gottesdienst im Groß Twülpstedt versammelten wir uns an unserer Schule, um auf dem Friedhof an totem Heldem zu gedenken. Voran marschierten der Landwehrverein, dahinter wir Schulkinder und am Schluß noch eine Menge anderer Leute aus unserem Dorf. Auf dem Friedhof stellten wir uns beim Ehrenmal auf, auf der linken Seite der Kyffhäuserbund und auf der rechten Seite als Kameraden. Wir sangen das Lied „Vom guten Kameraden“. Herr Thielsch las das Gedicht „Die Dankerschuld“ vor und sprach noch ein paar Worte zum Gedenken der Toten. Dann wurde noch ein Gedicht vom Günther und Dagmar, ~~von~~ vorgelesen, und der

Eindrucksvolle Totenehrung

Kl.-Twülpstedt. Im Anschluß an den Hauptgottesdienst versammelten sich die Kameradschaft und viele Einwohner am Ehrenmal auf dem Friedhof, um aus Anlaß des Volkstrauertages der Gefallenen beider Weltkriege zu gedenken. Eingeleitet wurde die Feier durch den gemeinsamen Gesang des Liedes vom guten Kameraden. Schulleiter Thielsch erinnerte in einer Ansprache an die großen Opfer der letzten beiden Kriege. Umrahmt wurde die Feierstunde mit Gedichtvorträgen der Schulljugend. Bürgermeister Reinhold Köther legte im Auftrage der Gemeinde einen Kranz nieder und Friedrich Peiß als Kameradschaftsführer der Kyffhäusergruppe rief den Gefallenen herzliche Worte des Gedenkens zu.

einem Kranz am Ehrenmal nieder. Herr Thielsch sprach noch ein paar Worte, dann sagte Dettel sein Gedicht „Das letzte Lied“ auf, und wir sangen den Vers der Deutschlandhymne. Dann

traten wir wieder hintereinander an und marschierten zur Schule zurück. Dort wurde der Zug aufgelöst, und wir gingen nach Haus.

Anja Köcher

Zum ersten Male in einem Hallenbad.

Mit einem vollbesetzten Bus fuhren wir zum Hallenbad nach Alversdorf. Das Bad ist eigent-
lich für die B.H.B.-Arbeiter angelegt, (für Schu-
lern) aber Schülern dürfen dort auch schwim-
men.

Wir mußten in einem größeren Umkleide-
raum, wo wir uns bis auf die Badehose aus-
ziehen. Gleich darauf gingen wir unter die
Duscher und mußten uns mit Seife abreiben.
Die Duscher konnte man warm und kalt
stellen. Danach gingen es zu dem Badebassin.
Ich sprang gleich vom Rand in das Nicht-
schwimmerbecken, wo die anderen Jungen sich
schon mächtig austobten. Die Schwimmer
konnten sich unter der Aufsicht von Herrn
Deutsch freischwimmen. Unser Lehrer machte
mit den Nichtschwimmer einige Schwimm-
übungen. Die Schwimmer sollten den Kopf-
sprung vom Startblock üben. Danach sollten
wir Weittauchen. 4 m fehlten noch sonst hätte
ich es bis zur gegenüberliegenden Seite geschafft.
Mit den anderen Schwimmern ging es im
Wasser noch ein paar mal hin und her. Es
dauerte nicht mehr lange, da mußten wir
wieder unter die Duscher zum Wärmen, und
dann um dann noch ganz kalt abzuduscher.
Danach gingen wir in den Umkleideraum. Wir
fertig war, konnte sich wieder in den Bus setzen.
In zwei Wochen geht's wieder nach Alversdorf
zum B.H.B.-Hallenschwimmbad, worauf wir
uns alle schon sehr freuen.

(Rolf Fricke)

(Aus m)

Unsere Theaterfahrt nach Braunschweig

Wir freuten uns schon lange auf den 14. Dezember, denn
denn sollte unsere Theaterfahrt nach Braunschweig statt-
finden. Wir fuhren um 1/10 Uhr los und waren um
1/11 Uhr in Braunschweig. Dort lief Herr Thielsch erst um
die Klasse, um die Kartons abzuholen. Es dauerte nicht
lange, da kam Herr Thielsch mit dem Kartons, und wir
wurden ins Theater. Antje, Dagmar und ich saßen zu-
sammen in einer Reihe. Aber nun tauschten wir mit
Frau Kämpfer, und Dagmar und ich kamen drei
Reihen weiter nach hinten. Endlich ging es los. Zuerst er-
schien ein Mäcker zwischen dem Duden, aus einer
Bude guckte der Kopf eines Kaspers. Der weinte jämmer-
lich um sein Kasperlinchen. Er erzählte Christinchen
sein Leid, und sie versprach, ihm zu helfen. Nichter kam
noch ein Polizist dazu, und sie gingen zu dreien zu
Frau Kinderlieb, um sich den Weg zum Glasberg zur
Kasperlinchen eingeschürt wart, auf der Landkarte anzu-
schauen. Schließlich gingen sie los und landeten beim Kupel
und seiner Großmutter. Am Ende des Stückes hatte Kasper
sein Kasperlinchen wieder gefunden. Das Theaterstück hat
allen gut gefallen. Keiner hat es bemerkt, dass er mit-
gefahren war. Nun wurde die Heimreise angetreten.

Karl Willmet

Am Donnerstag ist unsere Weihnachtsfeier

Am Donnerstag, dem 20. Dezember, haben wir bei jeder Fahrt
unsere Weihnachtsfeier. Wir, die 5. bis 8. Klasse, spielen 2 Spiele
(„Aktion Dankt Nikolaus“, und „Tut, was der Herr beliebt.“)

Die 1. bis 4. Klasse spielt nur ein Stück. Außerdem singen wir
noch mehrere Lieder und tragen Gedichte vor.

Nachdem alle Rollen verteilt waren, mussten wir lernen, die
letzten 2 Wochen benutzten wir zum Üben. Da wir die
Lieder 2-stimmig singen, Gedichte und Theaterstücke gelernt,
Himmellisten geschrieben; denn jedes Kind, das über 2 Jahre

alt ist, soll wieder eine Tüte bekommen. Eintrittskarten und Programme wurden geschrieben und Einladungen gemacht. Heute sind wir mit unserem Herrn so weit, daß wir auf den Bühnen spielen können. Am Ubluß wird ein Weihnachtsbaum, der auf dem Saal steht, geschmückt, Feuerwerk zum Saal gebracht, Kostüme gemacht und Material für die Ausstattung der Spiele bereitgestellt. Wir freuen uns alle auf Donnerstag, obwohl es wohl ein sehr anstrengender Tag wird. Antje Köhler

Ein »Hexenhaus« wird versteigert²⁹³

Weihnachtsfeiern der Schule Kl.-Twülpstedt - Besuch der Märchenvorstellung

Kl.-Twülpstedt. Die Volksschule unternahm am letzten Sonntag eine Fahrt nach Braunschweig, um im Staatstheater das diesjährige Märchenspiel von „Kasper und seinem Kasperlinchen“ zu besuchen. 50 Kinder und Eltern beteiligten sich daran und hatten ihre Freude an vielgestaltigen Erlebnissen.

Die Weihnachtsfeier der Schule findet am Sonnabend, dem 20. Dezember, im Saal der Gastwirtschaft Dalmahay statt. Vorgesehen sind in diesem Jahre 2 Veranstaltungen. Der Nachmittag soll den vorschulpflichtigen Kindern vorbehalten bleiben. Beginnend um 15 Uhr, wird hier bereits das volle Programm gezeigt. Die Abendveranstaltung beginnt um 19.30 Uhr; es wird gebeten, hierzu die kleinen Kinder nicht mitzubringen. Weihnachtliche Lieder und Gedichte, dazu ein Zwergenspiel der unteren vier Klassen und zwei weitere Laienspieler der Oberstufe werden das Programm füllen. Der Weih-

nachtsmann hat auch wieder sein Erscheinen zugesagt und wird in der Nachmittagsveranstaltung allen Kindern vom 2. Lebensjahr an eine Geschenktüte überreichen. Am Ende der Abendvorstellung wird dann, wie es in Kl.-Twülpstedt auch schon seit Jahren Brauch ist, ein Hexenhaus versteigert. Alle Einwohner des Ortes sind zu dieser Weihnachtsfeier herzlich eingeladen.

In der Gastwirtschaft Dalmahay fand die Dorfweihnachtsfeier statt, deren Programm sehr gut gefiel und für das die Schuljugend herzlichen Beifall bekam. Der Vorsitzende des Schulausschusses, Köhlig, dankte den Lehrern und Schülern für die Ausrichtung der Feier.

Die Weihnachtsfeier

Am Sonnabendnachmittag um 15 Uhr fing die Weihnachtsfeier an. Wir sangen am Anfang ein Lied, und es wurde ein Gedicht aufgesagt. Danach hielt Herr Thielsch die Begrüßungsrede. Dann begann das Spiel „Aktion Sankt Nikolaus“, am Ende trat ein kleines Mißgeschick ein, über das wir aber nicht stolpern. Als dieses Spiel beendet war, spielte die 1.-4. Klasse unter der Leitung von Herrn Ziemann, das Zwergenspiel „Der goldene Wagen ist entweiht“. Zwischen den Spielen wurden noch Gedichte aufgesagt und Lieder gesungen. Zuletzt kam das Spiel „Tut, was euer Herr befiehlt“. Wir sangen noch ein paar Lieder, dann kam der Weihnachtsmann und brachte allen Klassen Kindern eine Tüte mit Backwerk. Die unartigen Kinder bekamen mit der Rute auf den Allerwertesten und dann aber doch noch eine Tüte. Damit war die Nachmittagsvorstellung beendet. Am Abend wiederholte sich alles wieder, nur wurde am Ende

Programm

der Weihnachtsfeier der Schule Hl. Twälpstedt
am 20. Dezember 1958

- 1.) Gedicht: Immer ein Lichtlein mehr.
- 2.) Lied: Es geht ein heller Bote.
- 3.) Begrüßung
- 4.) Lieder und Gedichte: (1. bis 4. Klasse)
- 5.) Spiel: Aktion St. Nikolaus.
- 6.) Gemeinsames Lied: Süßer die Glocken nie kling.
- 7.) Spiel: Der goldene Wagen ist entwei.
- 8.) Lieder und Gedichte: (5. bis 8. Klasse)
- 9.) Gemeinsames Lied: Ihr Kinderlein kommet.
- 10.) Gedicht: Haltet euer Herz bereit.
- 11.) Spiel: Tut, was euer Herz befehlt.
- 12.) Lied: Stille Nacht, heilige Nacht.
- 13.) Gemeinsames Lied: Oh, du fröhliche.
- 14.) Der Weihnachtsmann kommt.

Änderungen vorbehalten!

Preis des Programmes: 20 Pf.